





**Drohender Streit im sächsischen Transport- und Verkehrsgewerbe.** Die geschäftlichen Tarifverhandlungen im sächsischen Transport- und Verkehrsgewerbe haben die Gefahr von Ausfällen außerordentlich nahe gerückt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sollen in dieser Woche unter Führung der Reichsarbeitsgemeinschaft des Fuhrergewerbes, die in der vergangenen Woche in Berlin getagt hat, neue Verhandlungen aufgenommen werden, um die in den letzten Wochen festgestellten Tarifänderungen, die ein Streit für das Wirtschaftsgewerbe mit sich bringen würde, zu vermeiden. Gutem Vernehmen nach werden diese Verhandlungen so bald wie möglich eingeleitet werden.

**Reiseverkehr.** Am 1. Oktober 1920 verkehren an Werktagen zwischen Meißen und Rommahn folgende neue Personenzüge 2.—4. Klasse:

Nr. 1244 a	
4.18 nachm. ab Meißen	an 5.41 nachm.
4.29 " " " " " " " "	5.31 " " " " " " " "
4.38 " " " " " " " "	5.28 " " " " " " " "
4.52 " an Rommahn	ab 5.07 " "

Ferner wird ab 4. Oktober 1920 an Werktagen der bisher ab Meißen früh 4.38 bis Leuben verkehrende Personenzug bis ab Regenhain in folgendem Plane durchgeführt:

Nr. 1232		Nr. 1231 a	
4.20 früh ab Meißen	an 6.30 früh	4.31 " " " " " "	6.19 " " " " " "
4.31 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "	4.40 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "
4.40 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "	4.58 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "
5.09 " " " " " " " "	6.32 " " " " " "	5.17 " an Regenhain	ab 5.24 " "

**Briefbestellung.** Vom 15. ab werden in Meißen und Gröba Briefentlagen und Zeitungen nur noch wöchentlich zu einmal ausgetragen. Die erste Bestellung beginnt 7<sup>1/2</sup> vorm., — im Bestellbezirk vom Postamt 2 8<sup>1/2</sup> vorm., — die zweite um 3 Uhr nachm.

**Aufhebung der Zwangsverpflichtung des Fleisches.** Dem Vernehmen nach soll trotz des Einspruchs der sächsischen Regierung die öffentliche Verwertung des Fleisches aufgehoben werden. Es besteht daher die große Gefahr, daß die Fleischversorgung Sachsens und insbesondere der Großstädte und Industriezentren sich in Zukunft noch schwieriger gestalten wird als bisher. Diese Schwierigkeit wird noch dadurch verschärft, daß die neuen Bestimmungen über die Zwangsverpflichtung aufheben, den freien Handel aber nicht wieder herstellen, sondern den Ueberschußgebierten ihre Abkühlung erleichtern. Die einseitige Bevorzugung dieser Gebiete steht im schärfsten Widerspruch mit dem Reichsgedanken.

**Geleitetwurf über die Vermessung der Mieten.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Presse wird vielfach die Befürchtung geäußert, daß die bestehende Mieteraufhebung abgebaut und eine unbeschränkte Steigerung der Mieten zugelassen werden soll. Dies trifft nicht zu. Eine beherrschende Regelung der Mieten wird vielmehr noch lange notwendig sein. Es muß dafür gesorgt werden, daß auch in Zukunft eine Steigerung der Mieten nur insoweit zugelassen wird, als zur Deckung erhöhter Aufwendungen des Hausbesitzes für Instandhaltung und Reparatur notwendig wird. Demgemäß bereitet das Reichsarbeitsministerium einen Geleitetwurf vor, welcher die Vermessung der Mieten regelt und eine unbeschränkte Steigerung der Mieten, auch für die Zukunft, verhindert soll. Die Einigungsämter sollen auch in Zukunft bestehen bleiben und die Entscheidung über die Höhe der Mieten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen behalten.

**Zur Freigabe des Seifenhandels.** Durch die Presse ist neuerdings bekanntgegeben worden, daß der Seifenhandel völlig freigegeben und daß auch der Handel mit Auslandsseife gestattet sei. Diese Mitteilung hat verschiedentlich zu irrigen Auffassungen geführt. Eine Freigabe des Handels mit Auslandsseife ist nur insoweit erfolgt, als es sich um Ware handelt, welche mit ordnungsmäßiger Einfuhrerlaubnis eingeführt ist. Von einer allgemeinen Aufhebung des Einfuhrverbotes für Auslandsseife kann keine Rede sein; die Einfuhr ist vielmehr nur von Fall zu Fall gegen Einfuhrerlaubnis gestattet. Zur Zeit werden Einfuhrerlaubnisse für Seife nicht erteilt, da der Markt mit Seife übersättigt ist und irgend welches Bedürfnis zur Einfuhr von ausländischer Seife nicht vorliegt.

**Auffklärungskursus über Siedelungswesen** am 17. und 18. September 9 Uhr vorm. in der Technischen Hochschule, Dresden-A., Bismarckplatz. Veranstalter unter Förderung des Ministeriums des Innern — Landeswohnungswesen — von der Landes-Siedelungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ und von der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge. Nach einem einleitenden Vortrag von Oberregierungsrat Dr. Ruch über Organisation des Siedelungswesens wird Regierungsbaumeister Dr. Krusch die Frage der Bodenbeschaffung zu Kleinwohnungen und Wohnzwecken an der Hand der einschlägigen Gesetzgebung zur Behandlung der dringenden Wohnungsnot, Mietarten- und Kleinpachtlandordnung, Kleinhäuserechts, Garten-, Wiederkauf-, Vorkaufsrecht erörtern. Entsprechend seiner grundlegenden Bedeutung wird das Kleinhäuserechts vom 11. 8. 19, das der Berechtigung landw. Siedelungswesen dient, von Reg.-Rat Dr. Schetter am 18. 9. in einem besonderen Vortrag erläutert. Anschließend werden die Geldbeschaffungs- und Baufragen von beruflichen Fachleuten behandelt. Nicht nur Staats- und Gemeindefunktionäre, sondern auch Private werden die gebotene Gelegenheit gern wahrnehmen, um sich über die zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen auf diesem neuen Gebiete Klarheit zu verschaffen. Die Teilnahmegebühr von Mark 25 ist an die Landes-Siedelungsgesellschaft, Dresden-Altfeld, Hauptstraße 111. bis 12. September einzusenden.

**Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.** Vom 8. bis 10. September tagte in Leipzig der Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. Die Gewerkschaft umfaßt mit ihren 74 000 Mitgliedern 98 Prozent aller Lokomotivführer Deutschlands. Die Umwidmung der bisherigen Verbände zu einer einheitlichen auf freier gewerkschaftlicher Grundlage arbeitenden Berufsvereinsorganisation ist durchgeführt. Auf der Tagesordnung standen wichtige Berufsfragen, von denen die Beförderungsfrage den breitesten Raum einnahm. Es kam mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß der äußerst anstrengende, gefährliche, frühzeitig und Körper zermürbende Dienst nur durch entsprechende hohe Entschädigung abzugeben ist. Ein einstimmiger Wille kam dahin zum Ausdruck, daß die gestellten Forderungen: zeitliche Eingruppierung der Reserve-Lokomotivführer und Wassermaschinenmeister in Gruppe 5, der Lokomotivführer und Maschinenmeister in 6 und eine Spitzenstellung in 7, die nach einem bestimmten Dienstalter oder prozentualen Verhältnis erreicht werden soll, als das Mindestmaß der Forderungen zu gelten haben. Es wird von der gesamten Arbeitnehmerenschaft Anerkennung dieser äußerst maßvollen Forderungen erwartet. Ein besonders lebhafter Umwille kam darüber zum Ausdruck, daß die ganze Beförderungsreform sich nun schon monatelang hinzieht, ohne daß die Beamten praktisch in den Genuß der so dringend notwendigen Bezüge kommen. Die Frage ist nicht eine Frage allein des Lokomotivpersonals, sondern der ganzen Bevölkerung. Sie hat noch lebhaftere

Interesse daran, Verzug und Willkür zu haben und zu fördern. Darum hofft die Lokomotivführerschaft, daß höchste Berücksichtigung der Forderungen für ihre Forderungen zu finden. Die Generalversammlung befaßte sich im weiteren mit dienstlichen und beruflichen Fragen, u. a. auch mit der Ausbildung und der Hebung der Berufstätigkeit des Personals. Der Beitritt zur Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Amtsberechtigten wurde bedingt beschlossen.

**Kongress der Eisenbahner in Dresden.** Am Sonntag traten die Vertreter der organisierten Eisenbahner Deutschlands zu einer außerordentlichen Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Dresden zusammen. Der Vorsitzende Brunner legte die Gründe für die Tagung dar: Neuorganisation infolge des Zusammenschlusses des Deutschen Eisenbahnerverbandes mit dem sächsischen Verkehrsverband, Erhöhung der Unterhaltungs- und der Beiträge. Weiter erwähnte er die wichtige Rolle der Eisenbahner in Fragen des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Nach der Wahl des Vizepräsidenten und der Tagesordnung wurde die erste Sitzung geschlossen. Die Tagung dauert bis 18. September.

**Die sächsischen Unabhängigen lehnen den Anschluß an Ostau ab.** Auf der Landesversammlung der sächsischen U. S. V. in Leipzig nahm noch Reden von Dr. Illerding, der gegen, und Däumig, der für den Anschluß sprach, sowie nach einer langen Aussprache in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 28 Stimmen folgende Entschließung des Landesvorstandes, die von Mitgliedern begünstigt worden war, an: „Die Verletzung aus kapitalistischer Ausbeutung und Anrechtlosigkeit durch die Vergeßlichkeit der Produktionsmittel erfolgen. Den Kampf für die Vergeßlichkeit der Produktionsmittel kann nur die Arbeiterklasse benutzt und einheitlich führen. Er bedingt die Geschlossenheit des bewußt sozialistischen revolutionären Proletariats in Deutschland und in den kapitalistischen Ländern. Deshalb erklärt die Versammlung, nachdrücklich für einen Zusammenschluß des internationalen Proletariats aller Länder, einschließlich Ostlands, zu wirken. Bei voller Würdigung der schwierigen Lage Sowjet-Russlands ist die Arbeiterklasse bereit, Sowjet-Russland tatkräftig zu unterstützen, die Landesversammlung vermag aber in den Aufnahmebedingungen nicht den Weg zu sehen, auf dem eine aktionsfähige sozialistische revolutionäre Internationale geschaffen werden kann, und empfiehlt dem Parteitag, die Aufnahmebedingungen abzulehnen.“ Die Gegner des Antrages verteilten sich auf alle Landesstellen. Ein Vertreter erklärte, die Abstimmung bedeute eine Vergeßlichkeit der großen Masse der Mitglieder der Bezirksvereine, die zu der Anschlußfrage noch nicht Stellung genommen haben. Der Delegierte des 18. Kreises bezeichnete die Abstimmung als eine Ueberschätzung. Die Mitglieder der Vereine würden dadurch in einer Sache belästigt, über die sie sich noch nicht erklären konnten.

**Wirtschaftsminister Schwarz in Prag.** Der sächsische Minister für Nationalwirtschaft, Schwarz, ist am Sonntag um 5 Uhr abends in Begleitung der Ministerialräte Dünnwald und Meier in Prag zum Besuche der Messe eingetroffen. Im Wilsonbahnhof begrüßte ihn im Namen der Messe die sächsische Delegation des Ausfuhrvereins, Votrubn, welcher den gegenseitigen Wunsch der Handelskreise zu lebhaften Handelsbeziehungen mit dem benachbarten Sachsen betonte. Minister Schwarz erwiderte, er sei sehr gern dem Wunsche der Messe diebstimmig nach Prag gekommen, um sich von der Messe der Industrie und des Handels in der Tschechoslowakei zu überzeugen und verspreche fernerhin die wertvolle Unterstützung der gegenseitigen Beziehungen.

**Der Ständige Ausschuss des Landes-Lokomotivführer** befaßte sich in den beiden letzten Sitzungen vom 24. August und 7. September u. a. mit folgenden Gegenständen: Zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Raus- und Mäusenpeste wird beim Wirtschaftsausschuss dem Antrag stellen, daß die unteren Verwaltungskreise die Abhaltung von Festlichkeiten und größeren Versammlungen in den ländlichen Bezirken zu verhängen haben, falls durch das Zusammenkommen größerer Menschenmengen die Gefahr einer Verschleppung der Seuche vorzuliegen scheint. — Nach einem von der Sächsischen Volkskammer gestellten Beschluß soll ein Gesetz erlassen werden, das die Regierung ermächtigt, in stillgelegten Betrieben im Interesse der Volkswirtschaft als Unternehmer einzutreten, sofern die Stilllegung ohne Vorliegen dringender wirtschaftlicher Gründe erfolgt ist. Der Landes-Lokomotivführer wird, soweit landwirtschaftliche Betriebe hierüber in Frage kommen, gegen diesen Beschluß Einspruch erheben und der Begründung, daß die noch gültige Verordnung über die Sicherung der Landwirtschaft vom 4. Februar 1919 genügt, um für die Landwirtschaft die mit dem vorgeschlagenen Gesetz erwirkten Maßnahmen durchzuführen. — Zum Zwecke der wirksamen Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten wird der Landes-Lokomotivführer beim Landwirtschaftsministerium dafür eintreten, daß die einschneidenden Vorschriften über den Verkauf des Saatgutes in Bezug auf die Abgabe von Saatgut in Bezug auf die einschneidende Aufhebung der Zwangsverpflichtung von Benzol und Benzol hat dem Landwirtschaftsminister Veranlassung gegeben, bei dem Wirtschaftsministerium den Antrag zu stellen, daß eine Aufhebung so lange nicht in Frage kommen könne, als nicht die Gewähr für eine ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit diesen Betriebsstoffen im freien Handel zu angemessenen Preisen gegeben ist.

**Gröba.** Öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Dienstag, den 14. September, nachmittags 7 Uhr im Sitzungssaal in der Zentralschule statt. Beratungsgegenstände: 1. Baukosten-Abrechnung für die 2. Kleinwohnungs-Gruppe an der Oststraße. 2. Bewilligung von Ueberzeugungsausweisen für verschiedene Bauarbeiten für die 2. Baugruppe. 3. Beschlußfassung über Erbauung einer 3. Kleinwohnungs-Gruppe an der Oststraße. 4. Kontor-gebäudevergrößerung durch die Hafen-Obel- und Sägewerke. 5. Mitteilungen und Anfragen. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. Berichterstatter zu 1—4 Herr Ortsbaumeister Vanger, zu 5 der Vorsitzende.

**Randitz.** Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 2. September 1920. Für die Gemeinden Randitz, Gröba, Schalken ist ein Verwaltungsausschuß zu bilden. Es werden folgende Herren vorgeschlagen: 1. Herr Gemeindevorsteher Wende (Hausbesitzer). 2. Herr Dr. Schirmer (Gewerbetreibender). 3. Herr Ing. Leonhard (Angeheuer). 4. Herr Naumann (Arbeiter) und 5. Gemeindevorstand Jil (Beamte). — Das Verfahren gegen Herrn Jil wird eingestellt, da er darum gebeten hat. Der als Vize geforderte Betrag ist der Armenkasse zugeführt worden. — Wegen befristeter Gemeinderatswahl einmütige Strafvollziehung gegen Herrn Jil, da er unwahre Berichte verbreitet hat. — Der Gemeinderat spricht seine Zustimmung zum Beitritt der Gemeinde Randitz zum Gemeindegeld aus. — Die Weiße für Meißen werden wie folgt neu geregelt: Amelspanner für Heide 1,50 Mk., für Auswärtige 3 Mk., Gänspanner für Heide 1 Mk., Auswärtige 3 Mk., Gänspanner für Heide 0,80 Mk., Auswärtige 0,50 Mk. Die Frage der Eintragung der Riesgrube soll dem Bauausschuß zur Beratung übergeben werden. — Da die Weiße für Einlagerung von Brennstoffen bei W. eine weitere Erhöhung erfahren sollen, wird es nötig sein zu erwägen, ob die Einlagerung bei W. nicht preiswerter erfolgen kann. Ist das der Fall, dann wird man unverzüglich dort zugreifen. — Mit der Fa. Seyden ist bezüglich der Wohnungsfrage eine Einigung erzielt worden.

**Drohender Streit im sächsischen Transport- und Verkehrsgewerbe.** Die geschäftlichen Tarifverhandlungen im sächsischen Transport- und Verkehrsgewerbe haben die Gefahr von Ausfällen außerordentlich nahe gerückt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sollen in dieser Woche unter Führung der Reichsarbeitsgemeinschaft des Fuhrergewerbes, die in der vergangenen Woche in Berlin getagt hat, neue Verhandlungen aufgenommen werden, um die in den letzten Wochen festgestellten Tarifänderungen, die ein Streit für das Wirtschaftsgewerbe mit sich bringen würde, zu vermeiden. Gutem Vernehmen nach werden diese Verhandlungen so bald wie möglich eingeleitet werden.

**Reiseverkehr.** Am 1. Oktober 1920 verkehren an Werktagen zwischen Meißen und Rommahn folgende neue Personenzüge 2.—4. Klasse:

Nr. 1244 a	
4.18 nachm. ab Meißen	an 5.41 nachm.
4.29 " " " " " " " "	5.31 " " " " " " " "
4.38 " " " " " " " "	5.28 " " " " " " " "
4.52 " an Rommahn	ab 5.07 " "

Ferner wird ab 4. Oktober 1920 an Werktagen der bisher ab Meißen früh 4.38 bis Leuben verkehrende Personenzug bis ab Regenhain in folgendem Plane durchgeführt:

Nr. 1232		Nr. 1231 a	
4.20 früh ab Meißen	an 6.30 früh	4.31 " " " " " "	6.19 " " " " " "
4.31 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "	4.40 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "
4.40 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "	4.58 " " " " " " " "	6.10 " " " " " "
5.09 " " " " " " " "	6.32 " " " " " "	5.17 " an Regenhain	ab 5.24 " "

**Briefbestellung.** Vom 15. ab werden in Meißen und Gröba Briefentlagen und Zeitungen nur noch wöchentlich zu einmal ausgetragen. Die erste Bestellung beginnt 7<sup>1/2</sup> vorm., — im Bestellbezirk vom Postamt 2 8<sup>1/2</sup> vorm., — die zweite um 3 Uhr nachm.

**Aufhebung der Zwangsverpflichtung des Fleisches.** Dem Vernehmen nach soll trotz des Einspruchs der sächsischen Regierung die öffentliche Verwertung des Fleisches aufgehoben werden. Es besteht daher die große Gefahr, daß die Fleischversorgung Sachsens und insbesondere der Großstädte und Industriezentren sich in Zukunft noch schwieriger gestalten wird als bisher. Diese Schwierigkeit wird noch dadurch verschärft, daß die neuen Bestimmungen über die Zwangsverpflichtung aufheben, den freien Handel aber nicht wieder herstellen, sondern den Ueberschußgebierten ihre Abkühlung erleichtern. Die einseitige Bevorzugung dieser Gebiete steht im schärfsten Widerspruch mit dem Reichsgedanken.

**Geleitetwurf über die Vermessung der Mieten.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Presse wird vielfach die Befürchtung geäußert, daß die bestehende Mieteraufhebung abgebaut und eine unbeschränkte Steigerung der Mieten zugelassen werden soll. Dies trifft nicht zu. Eine beherrschende Regelung der Mieten wird vielmehr noch lange notwendig sein. Es muß dafür gesorgt werden, daß auch in Zukunft eine Steigerung der Mieten nur insoweit zugelassen wird, als zur Deckung erhöhter Aufwendungen des Hausbesitzes für Instandhaltung und Reparatur notwendig wird. Demgemäß bereitet das Reichsarbeitsministerium einen Geleitetwurf vor, welcher die Vermessung der Mieten regelt und eine unbeschränkte Steigerung der Mieten, auch für die Zukunft, verhindert soll. Die Einigungsämter sollen auch in Zukunft bestehen bleiben und die Entscheidung über die Höhe der Mieten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen behalten.

**Zur Freigabe des Seifenhandels.** Durch die Presse ist neuerdings bekanntgegeben worden, daß der Seifenhandel völlig freigegeben und daß auch der Handel mit Auslandsseife gestattet sei. Diese Mitteilung hat verschiedentlich zu irrigen Auffassungen geführt. Eine Freigabe des Handels mit Auslandsseife ist nur insoweit erfolgt, als es sich um Ware handelt, welche mit ordnungsmäßiger Einfuhrerlaubnis eingeführt ist. Von einer allgemeinen Aufhebung des Einfuhrverbotes für Auslandsseife kann keine Rede sein; die Einfuhr ist vielmehr nur von Fall zu Fall gegen Einfuhrerlaubnis gestattet. Zur Zeit werden Einfuhrerlaubnisse für Seife nicht erteilt, da der Markt mit Seife übersättigt ist und irgend welches Bedürfnis zur Einfuhr von ausländischer Seife nicht vorliegt.

**Auffklärungskursus über Siedelungswesen** am 17. und 18. September 9 Uhr vorm. in der Technischen Hochschule, Dresden-A., Bismarckplatz. Veranstalter unter Förderung des Ministeriums des Innern — Landeswohnungswesen — von der Landes-Siedelungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ und von der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge. Nach einem einleitenden Vortrag von Oberregierungsrat Dr. Ruch über Organisation des Siedelungswesens wird Regierungsbaumeister Dr. Krusch die Frage der Bodenbeschaffung zu Kleinwohnungen und Wohnzwecken an der Hand der einschlägigen Gesetzgebung zur Behandlung der dringenden Wohnungsnot, Mietarten- und Kleinpachtlandordnung, Kleinhäuserechts, Garten-, Wiederkauf-, Vorkaufsrecht erörtern. Entsprechend seiner grundlegenden Bedeutung wird das Kleinhäuserechts vom 11. 8. 19, das der Berechtigung landw. Siedelungswesen dient, von Reg.-Rat Dr. Schetter am 18. 9. in einem besonderen Vortrag erläutert. Anschließend werden die Geldbeschaffungs- und Baufragen von beruflichen Fachleuten behandelt. Nicht nur Staats- und Gemeindefunktionäre, sondern auch Private werden die gebotene Gelegenheit gern wahrnehmen, um sich über die zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen auf diesem neuen Gebiete Klarheit zu verschaffen. Die Teilnahmegebühr von Mark 25 ist an die Landes-Siedelungsgesellschaft, Dresden-Altfeld, Hauptstraße 111. bis 12. September einzusenden.

**Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.** Vom 8. bis 10. September tagte in Leipzig der Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. Die Gewerkschaft umfaßt mit ihren 74 000 Mitgliedern 98 Prozent aller Lokomotivführer Deutschlands. Die Umwidmung der bisherigen Verbände zu einer einheitlichen auf freier gewerkschaftlicher Grundlage arbeitenden Berufsvereinsorganisation ist durchgeführt. Auf der Tagesordnung standen wichtige Berufsfragen, von denen die Beförderungsfrage den breitesten Raum einnahm. Es kam mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß der äußerst anstrengende, gefährliche, frühzeitig und Körper zermürbende Dienst nur durch entsprechende hohe Entschädigung abzugeben ist. Ein einstimmiger Wille kam dahin zum Ausdruck, daß die gestellten Forderungen: zeitliche Eingruppierung der Reserve-Lokomotivführer und Wassermaschinenmeister in Gruppe 5, der Lokomotivführer und Maschinenmeister in 6 und eine Spitzenstellung in 7, die nach einem bestimmten Dienstalter oder prozentualen Verhältnis erreicht werden soll, als das Mindestmaß der Forderungen zu gelten haben. Es wird von der gesamten Arbeitnehmerenschaft Anerkennung dieser äußerst maßvollen Forderungen erwartet. Ein besonders lebhafter Umwille kam darüber zum Ausdruck, daß die ganze Beförderungsreform sich nun schon monatelang hinzieht, ohne daß die Beamten praktisch in den Genuß der so dringend notwendigen Bezüge kommen. Die Frage ist nicht eine Frage allein des Lokomotivpersonals, sondern der ganzen Bevölkerung. Sie hat noch lebhaftere

**Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.** Vom 8. bis 10. September tagte in Leipzig der Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. Die Gewerkschaft umfaßt mit ihren 74 000 Mitgliedern 98 Prozent aller Lokomotivführer Deutschlands. Die Umwidmung der bisherigen Verbände zu einer einheitlichen auf freier gewerkschaftlicher Grundlage arbeitenden Berufsvereinsorganisation ist durchgeführt. Auf der Tagesordnung standen wichtige Berufsfragen, von denen die Beförderungsfrage den breitesten Raum einnahm. Es kam mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß der äußerst anstrengende, gefährliche, frühzeitig und Körper zermürbende Dienst nur durch entsprechende hohe Entschädigung abzugeben ist. Ein einstimmiger Wille kam dahin zum Ausdruck, daß die gestellten Forderungen: zeitliche Eingruppierung der Reserve-Lokomotivführer und Wassermaschinenmeister in Gruppe 5, der Lokomotivführer und Maschinenmeister in 6 und eine Spitzenstellung in 7, die nach einem bestimmten Dienstalter oder prozentualen Verhältnis erreicht werden soll, als das Mindestmaß der Forderungen zu gelten haben. Es wird von der gesamten Arbeitnehmerenschaft Anerkennung dieser äußerst maßvollen Forderungen erwartet. Ein besonders lebhafter Umwille kam darüber zum Ausdruck, daß die ganze Beförderungsreform sich nun schon monatelang hinzieht, ohne daß die Beamten praktisch in den Genuß der so dringend notwendigen Bezüge kommen. Die Frage ist nicht eine Frage allein des Lokomotivpersonals, sondern der ganzen Bevölkerung. Sie hat noch lebhaftere

**Bermittles.**  
**Siberischer Muggel.** Nach einer Davaufmeldung aus Saargemünd in Freitag an der Grenze in der Nähe von Saargemünd ein Automobil festgehalten worden, das einen doppelten Boden hatte und 400 Kilogramm Silberbarren beförderte. Das Automobil kam aus Deutschland und sollte nach Straßburg fahren.  
**Viertausend Pfund Kalle gefangen.** Edernförder Fischer fingen mit einer Kalteise, die nachts im Ablauf eines bei Edernförde liegenden großen Binnenflusses in die Ostsee ausgelegt war, nicht weniger als 4000 Pfund Kalle. Der Kalle zeigt um diese Zeit das Verhalten, aus dem Süßwasser in die offene See zu gelangen, u. so hatte er sich auch in der Bangezeit in großen Massen durch den Ablauf auf die Kalle gemacht. Durch niedrigen Wasserstand in Edernförder Hafen, hervorgerufen durch einen Weststurm, und die kalte kühlende Nacht wurde die Auswanderung der Kalle aus dem Binnenflusse noch besonders begünstigt. Ein derartiger Menschenfang gehört zu den allergrößten Seltenheiten.  
**Erdbedenen auf Italien.** Die Erdbebenkatastrophe in Oberitalien, bei der eine ganze Stadt und mehrere Dörfer zerstört worden sind, offenbar wieder einmal die unheimlichen Gefahren, die unter der vulkanisch erregten Erdkruste des südlichen Landes schlummern. Seit Jahrzehnten wird der weit ins Meer vorgestreckte „Saraken“ immer wieder von solchen Erschütterungen heimgesucht, die furchtbare Opfer fordern, und ein ungeheures Tsunami-Material ist von der Wissenschaft gesammelt worden. Diese Tausende großer und kleiner Beben sind nach alten Berichten, nach Chroniken und neueren Beobachtungen festgestellt; die Erdformationen sind geologisch genau untersucht und alle gefährdeten Landstriche sind bekannt. Die Tsunami-gefahr aber hat man in Italien aus den Ergebnissen der modernen Erdbebenforschung noch gar keine praktischen Folgerungen gezogen. Der Bau von erdbebensicheren Gebäuden ist völlig vernachlässigt, und gerade die Anlage des italienischen Hauses vergrößert die Gefahr; sie hat auch jetzt wieder dazu beigetragen, daß die Verheerungen besonders schlimm, die Zahl der Menschenopfer besonders groß ist. Das italienische Haus mit seinen dünnen Grundmauern, seinen flachen, dünnen Gewölben und Dachern, kann man gerade als eine „Menschenfalle“ bezeichnen, die schon bei geringfügigen Beben schwer erschüttert wird. Bei heftigeren Erdbeben werden die Wände nach außen; das niedrige Terrassendach durchschlägt alle Stützwerke und begräbt die Bewohner, die mit zerlummeterten Gliedern in den Keller hinabgeschleudert werden, unter einem Daulen von Schutt und Geröll. Dieser für Italien geradezu verhängnisvolle Bauweise gegenüber ist das östliche auf das Vorbild von Japan hingewiesen worden, dessen auf uraltste Ueberlieferung zurückgehende Bauweise einen vorzüglichen Schutz gegen Erdbeben gewährt. „In Japan“, sagt darüber Dr. Franz Vpp, „schreiben die Seismographen Tag und Nacht. Auf den wichtigsten Inseln Schifu und Honshu werden im Jahre bis zu 400 Erschütterungen, darunter 177 sehr schwere Erdbeben, verzeichnet, ohne jedes Menschenopfer. Die Häuser sind einstöckig, leichteste Bambuskonstruktion, die Wände bestehen aus gelochten Matten. So ein Haus biegt und wendet sich wie ein sturmgewaltiger Baum, wenn die Erde bebzt, auch in den höchsten Ebenen, aber es fällt nicht zusammen.“ Weidrigens sind, was merkwürdiger ist, auch die amerikanischen Wolkenträger erdbebensicher, denn diese kreuz und quer durch Staffelformen fest zusammengehaltenen, hart verneigten Staffelformen sind so fest gefügt, daß kein Beben sie ausgraben vermag.



# Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. September 1920.

## Zusammenstoß in Ostert.

Erst am Sonntag Vormittag eine große patriotische Gedenkfeier statt, die von nationalen Männern und Frauen veranstaltet wurde. Rund 10000 Menschen nahmen daran teil. ...

## Wood George Vorwürfe gegen Kamenew.

Wood George hatte mit Kamenew zwei Unterredungen. Es verlautet, daß der englische Premierminister sich in erster Linie gegen die Russen ausspricht und daß er ihnen in nicht mißverständlichen Worten sagte, daß sie sich nicht um die Handelsbeziehungen, sondern lediglich um die bolschewistische Propaganda gekümmert hätten. ...

## Eine Entschädigung

### der oberösterreichischen Sozialdemokraten.

Wien. Der gestern in Innsbruck abgehaltene Parteitag der O. P. D. Oberösterreichs faßte eine Entschädigung, in welcher der Wille des oberösterreichischen Proletariats zur Aufrechterhaltung des Friedens im Lande und zur Sicherung der Neutralität Oberösterreichs betont, die Breslauer Ausschreitungen als schärfste Verletzung und Sicherung einer unbeeinträchtigten Entscheidung des oberösterreichischen Volkes über sein Schicksal gefordert wird. ...

## Arbeitslosenmulte in Wiesbaden.

Wiesbaden. Nach der vorgeschriebenen Stadtverordnetenversammlung, in der über die Forderungen der Arbeitslosen beraten wurde, kam es wiederholt zu Tumulten durch Besucher der Tribünen, hauptsächlich Arbeitsloser, besonders als deren Forderungen abgelehnt wurden. ...

## Verhaftung eines Redakteurs in Kachen.

Kachen. Die belgische Befehlshaberbehörde nahm am Sonnabend im Gebäude des Kachener Volksvereins eine Hausdurchsuchung vor. ...

## Trauerfeier in München.

München. Zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen 130000 Münchner Heldenkinder veranstalteten gestern der Bayerische Kriegerbund und die Vereine der Regimentsvereine, an die Studentenverbände eine große würdige Trauerfeier, an der sich 90 Vereine mit rund 30000 Mitgliedern beteiligten. ...

## Massenkundgebung in Wien.

Wien. Unter Teilnahme von vielen Tausenden wurde gestern auf dem Rathausplatz eine Massenkundgebung für den Anschluß von Deutsch-West-Ungarn an Deutsch-Oesterreich veranstaltet, wobei einstimmig eine Resolution an-

genommen wurde, in der die kaisertreue Durchführung der auf den Anschluß an Deutsch-Oesterreich bezüglichen Bestimmungen des Vertrages von St. Germain gefordert, auf den Antrag der Entente an Ungarn, Deutsch-West-Ungarn zu räumen, verweigert und die unersetzliche Schaffung der vorläufigen Landesregierung des Burgenlandes mit dem Sitz in Wien verlangt wird. ...

## Kaisertreue des Donauhochwassers.

Wien. Das Hochwasser der Donau ist seit Sonnabend abend im Fallen begriffen.

## Kabinettskrise in der Tschechei.

Prag. Die „Moravny Listy“ meldet, wird das Kabinett in dem auf Dienstag anberaumten Ministerrat wegen der unhaltbaren Verhältnisse in der Koalition den Rücktritt beschließen.

Prag. In einer an die Regierung gerichteten Kundgebung der tschechisch-deutschen Föderation der Eisenbahner heißt es, täglich werde nach Polen Kriegsmaterial geschmuggelt, und zwar in besonders hohem Maße mit der britischen Flagge tragen und mit der Aufschrift versehen sind, daß sie unter dem Schutz einer englischen Gesellschaft leben.

## Die amerikanischen Bergarbeiter sollen auch streiken.

Minneapolis. „Miner Conv.“ meldet aus London: Einer heute aus Washington eingetroffenen Reutersmeldung zufolge hat Emilie den amerikanischen Bergarbeiterbund telegraphisch ersucht, am 28. d. M. analog mit den britischen Bergarbeitern den Streik zu verkünden. ...

## Die Streikfrage in Italien.

Milano. Die Kontroversen zwischen den Vertretern der Arbeiterorganisationen unter Leitung der sozialistischen Partei ist beendet. Die Kontroversen hat es abgelehnt, den Forderungen der Extremisten zu entsprechen, die Forderung der Metallarbeiter in die Hände der Parteileitung zu legen. ...

## Eine Note des Völkerbundes über Deutschlands finanzielle Leistungsfähigkeit.

Paris. Der Brüsseler Finanzkonferenz wird eine Note des Völkerbundes vorgelesen, in der ausgeführt wird, daß die französische Annahme zu Recht besteht, daß Deutschland in der Lage sei, eine Kriegsschuldabteilung zu zahlen. ...

## Zurück, Sport und Spiele.

Der Allgemeine Tu. Meiss unternahm gestern einen Turnmarsch nach Reichswald, um daselbst mit seinen Jugendturnern als Gast des Tu. zu Reichswald, der in gut vorbereiteter Weise sein Stützungsfest mit Schau- und Wettturnen feierte, einen volkstümlichen Wettkampf (50-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitpringen, Ballweitwerfen) auszuführen. ...

## Sport.

Fußball. Kleiner Sportverein 1: Meerkur 1 Eintracht 2: 2. Ein Spiel, wie es in letzter Zeit selten hier gespielt wurde, ein Kampf um die Punkte. Eintracht, die durch eifriges Leben für die Verbandsspiele besser vorbereitete Mannschaft, zeigte gutes Spiel und Schmelzkräfte. ...

Spielergebnisse. 1. Meerkur 1 Eintracht 2: 2. Eintracht 2: 2. Eintracht 3: 2. Eintracht 4: 0. Eintracht 5: 0. Eintracht 6: 1. Eintracht 7: 0. Eintracht 8: 0. Eintracht 9: 0. Eintracht 10: 0. Eintracht 11: 0. Eintracht 12: 0. Eintracht 13: 0. Eintracht 14: 0. Eintracht 15: 0. Eintracht 16: 0. Eintracht 17: 0. Eintracht 18: 0. Eintracht 19: 0. Eintracht 20: 0. Eintracht 21: 0. Eintracht 22: 0. Eintracht 23: 0. Eintracht 24: 0. Eintracht 25: 0. Eintracht 26: 0. Eintracht 27: 0. Eintracht 28: 0. Eintracht 29: 0. Eintracht 30: 0. Eintracht 31: 0. Eintracht 32: 0. Eintracht 33: 0. Eintracht 34: 0. Eintracht 35: 0. Eintracht 36: 0. Eintracht 37: 0. Eintracht 38: 0. Eintracht 39: 0. Eintracht 40: 0. Eintracht 41: 0. Eintracht 42: 0. Eintracht 43: 0. Eintracht 44: 0. Eintracht 45: 0. Eintracht 46: 0. Eintracht 47: 0. Eintracht 48: 0. Eintracht 49: 0. Eintracht 50: 0. Eintracht 51: 0. Eintracht 52: 0. Eintracht 53: 0. Eintracht 54: 0. Eintracht 55: 0. Eintracht 56: 0. Eintracht 57: 0. Eintracht 58: 0. Eintracht 59: 0. Eintracht 60: 0. Eintracht 61: 0. Eintracht 62: 0. Eintracht 63: 0. Eintracht 64: 0. Eintracht 65: 0. Eintracht 66: 0. Eintracht 67: 0. Eintracht 68: 0. Eintracht 69: 0. Eintracht 70: 0. Eintracht 71: 0. Eintracht 72: 0. Eintracht 73: 0. Eintracht 74: 0. Eintracht 75: 0. Eintracht 76: 0. Eintracht 77: 0. Eintracht 78: 0. Eintracht 79: 0. Eintracht 80: 0. Eintracht 81: 0. Eintracht 82: 0. Eintracht 83: 0. Eintracht 84: 0. Eintracht 85: 0. Eintracht 86: 0. Eintracht 87: 0. Eintracht 88: 0. Eintracht 89: 0. Eintracht 90: 0. Eintracht 91: 0. Eintracht 92: 0. Eintracht 93: 0. Eintracht 94: 0. Eintracht 95: 0. Eintracht 96: 0. Eintracht 97: 0. Eintracht 98: 0. Eintracht 99: 0. Eintracht 100: 0. Eintracht 101: 0. Eintracht 102: 0. Eintracht 103: 0. Eintracht 104: 0. Eintracht 105: 0. Eintracht 106: 0. Eintracht 107: 0. Eintracht 108: 0. Eintracht 109: 0. Eintracht 110: 0. Eintracht 111: 0. Eintracht 112: 0. Eintracht 113: 0. Eintracht 114: 0. Eintracht 115: 0. Eintracht 116: 0. Eintracht 117: 0. Eintracht 118: 0. Eintracht 119: 0. Eintracht 120: 0. Eintracht 121: 0. Eintracht 122: 0. Eintracht 123: 0. Eintracht 124: 0. Eintracht 125: 0. Eintracht 126: 0. Eintracht 127: 0. Eintracht 128: 0. Eintracht 129: 0. Eintracht 130: 0. Eintracht 131: 0. Eintracht 132: 0. Eintracht 133: 0. Eintracht 134: 0. Eintracht 135: 0. Eintracht 136: 0. Eintracht 137: 0. Eintracht 138: 0. Eintracht 139: 0. Eintracht 140: 0. Eintracht 141: 0. Eintracht 142: 0. Eintracht 143: 0. Eintracht 144: 0. Eintracht 145: 0. Eintracht 146: 0. Eintracht 147: 0. Eintracht 148: 0. Eintracht 149: 0. Eintracht 150: 0. Eintracht 151: 0. Eintracht 152: 0. Eintracht 153: 0. Eintracht 154: 0. Eintracht 155: 0. Eintracht 156: 0. Eintracht 157: 0. Eintracht 158: 0. Eintracht 159: 0. Eintracht 160: 0. Eintracht 161: 0. Eintracht 162: 0. Eintracht 163: 0. Eintracht 164: 0. Eintracht 165: 0. Eintracht 166: 0. Eintracht 167: 0. Eintracht 168: 0. Eintracht 169: 0. Eintracht 170: 0. Eintracht 171: 0. Eintracht 172: 0. Eintracht 173: 0. Eintracht 174: 0. Eintracht 175: 0. Eintracht 176: 0. Eintracht 177: 0. Eintracht 178: 0. Eintracht 179: 0. Eintracht 180: 0. Eintracht 181: 0. Eintracht 182: 0. Eintracht 183: 0. Eintracht 184: 0. Eintracht 185: 0. Eintracht 186: 0. Eintracht 187: 0. Eintracht 188: 0. Eintracht 189: 0. Eintracht 190: 0. Eintracht 191: 0. Eintracht 192: 0. Eintracht 193: 0. Eintracht 194: 0. Eintracht 195: 0. Eintracht 196: 0. Eintracht 197: 0. Eintracht 198: 0. Eintracht 199: 0. Eintracht 200: 0. Eintracht 201: 0. Eintracht 202: 0. Eintracht 203: 0. Eintracht 204: 0. Eintracht 205: 0. Eintracht 206: 0. Eintracht 207: 0. Eintracht 208: 0. Eintracht 209: 0. Eintracht 210: 0. Eintracht 211: 0. Eintracht 212: 0. Eintracht 213: 0. Eintracht 214: 0. Eintracht 215: 0. Eintracht 216: 0. Eintracht 217: 0. Eintracht 218: 0. Eintracht 219: 0. Eintracht 220: 0. Eintracht 221: 0. Eintracht 222: 0. Eintracht 223: 0. Eintracht 224: 0. Eintracht 225: 0. Eintracht 226: 0. Eintracht 227: 0. Eintracht 228: 0. Eintracht 229: 0. Eintracht 230: 0. Eintracht 231: 0. Eintracht 232: 0. Eintracht 233: 0. Eintracht 234: 0. Eintracht 235: 0. Eintracht 236: 0. Eintracht 237: 0. Eintracht 238: 0. Eintracht 239: 0. Eintracht 240: 0. Eintracht 241: 0. Eintracht 242: 0. Eintracht 243: 0. Eintracht 244: 0. Eintracht 245: 0. Eintracht 246: 0. Eintracht 247: 0. Eintracht 248: 0. Eintracht 249: 0. Eintracht 250: 0. Eintracht 251: 0. Eintracht 252: 0. Eintracht 253: 0. Eintracht 254: 0. Eintracht 255: 0. Eintracht 256: 0. Eintracht 257: 0. Eintracht 258: 0. Eintracht 259: 0. Eintracht 260: 0. Eintracht 261: 0. Eintracht 262: 0. Eintracht 263: 0. Eintracht 264: 0. Eintracht 265: 0. Eintracht 266: 0. Eintracht 267: 0. Eintracht 268: 0. Eintracht 269: 0. Eintracht 270: 0. Eintracht 271: 0. Eintracht 272: 0. Eintracht 273: 0. Eintracht 274: 0. Eintracht 275: 0. Eintracht 276: 0. Eintracht 277: 0. Eintracht 278: 0. Eintracht 279: 0. Eintracht 280: 0. Eintracht 281: 0. Eintracht 282: 0. Eintracht 283: 0. Eintracht 284: 0. Eintracht 285: 0. Eintracht 286: 0. Eintracht 287: 0. Eintracht 288: 0. Eintracht 289: 0. Eintracht 290: 0. Eintracht 291: 0. Eintracht 292: 0. Eintracht 293: 0. Eintracht 294: 0. Eintracht 295: 0. Eintracht 296: 0. Eintracht 297: 0. Eintracht 298: 0. Eintracht 299: 0. Eintracht 300: 0. Eintracht 301: 0. Eintracht 302: 0. Eintracht 303: 0. Eintracht 304: 0. Eintracht 305: 0. Eintracht 306: 0. Eintracht 307: 0. Eintracht 308: 0. Eintracht 309: 0. Eintracht 310: 0. Eintracht 311: 0. Eintracht 312: 0. Eintracht 313: 0. Eintracht 314: 0. Eintracht 315: 0. Eintracht 316: 0. Eintracht 317: 0. Eintracht 318: 0. Eintracht 319: 0. Eintracht 320: 0. Eintracht 321: 0. Eintracht 322: 0. Eintracht 323: 0. Eintracht 324: 0. Eintracht 325: 0. Eintracht 326: 0. Eintracht 327: 0. Eintracht 328: 0. Eintracht 329: 0. Eintracht 330: 0. Eintracht 331: 0. Eintracht 332: 0. Eintracht 333: 0. Eintracht 334: 0. Eintracht 335: 0. Eintracht 336: 0. Eintracht 337: 0. Eintracht 338: 0. Eintracht 339: 0. Eintracht 340: 0. Eintracht 341: 0. Eintracht 342: 0. Eintracht 343: 0. Eintracht 344: 0. Eintracht 345: 0. Eintracht 346: 0. Eintracht 347: 0. Eintracht 348: 0. Eintracht 349: 0. Eintracht 350: 0. Eintracht 351: 0. Eintracht 352: 0. Eintracht 353: 0. Eintracht 354: 0. Eintracht 355: 0. Eintracht 356: 0. Eintracht 357: 0. Eintracht 358: 0. Eintracht 359: 0. Eintracht 360: 0. Eintracht 361: 0. Eintracht 362: 0. Eintracht 363: 0. Eintracht 364: 0. Eintracht 365: 0. Eintracht 366: 0. Eintracht 367: 0. Eintracht 368: 0. Eintracht 369: 0. Eintracht 370: 0. Eintracht 371: 0. Eintracht 372: 0. Eintracht 373: 0. Eintracht 374: 0. Eintracht 375: 0. Eintracht 376: 0. Eintracht 377: 0. Eintracht 378: 0. Eintracht 379: 0. Eintracht 380: 0. Eintracht 381: 0. Eintracht 382: 0. Eintracht 383: 0. Eintracht 384: 0. Eintracht 385: 0. Eintracht 386: 0. Eintracht 387: 0. Eintracht 388: 0. Eintracht 389: 0. Eintracht 390: 0. Eintracht 391: 0. Eintracht 392: 0. Eintracht 393: 0. Eintracht 394: 0. Eintracht 395: 0. Eintracht 396: 0. Eintracht 397: 0. Eintracht 398: 0. Eintracht 399: 0. Eintracht 400: 0. Eintracht 401: 0. Eintracht 402: 0. Eintracht 403: 0. Eintracht 404: 0. Eintracht 405: 0. Eintracht 406: 0. Eintracht 407: 0. Eintracht 408: 0. Eintracht 409: 0. Eintracht 410: 0. Eintracht 411: 0. Eintracht 412: 0. Eintracht 413: 0. Eintracht 414: 0. Eintracht 415: 0. Eintracht 416: 0. Eintracht 417: 0. Eintracht 418: 0. Eintracht 419: 0. Eintracht 420: 0. Eintracht 421: 0. Eintracht 422: 0. Eintracht 423: 0. Eintracht 424: 0. Eintracht 425: 0. Eintracht 426: 0. Eintracht 427: 0. Eintracht 428: 0. Eintracht 429: 0. Eintracht 430: 0. Eintracht 431: 0. Eintracht 432: 0. Eintracht 433: 0. Eintracht 434: 0. Eintracht 435: 0. Eintracht 436: 0. Eintracht 437: 0. Eintracht 438: 0. Eintracht 439: 0. Eintracht 440: 0. Eintracht 441: 0. Eintracht 442: 0. Eintracht 443: 0. Eintracht 444: 0. Eintracht 445: 0. Eintracht 446: 0. Eintracht 447: 0. Eintracht 448: 0. Eintracht 449: 0. Eintracht 450: 0. Eintracht 451: 0. Eintracht 452: 0. Eintracht 453: 0. Eintracht 454: 0. Eintracht 455: 0. Eintracht 456: 0. Eintracht 457: 0. Eintracht 458: 0. Eintracht 459: 0. Eintracht 460: 0. Eintracht 461: 0. Eintracht 462: 0. Eintracht 463: 0. Eintracht 464: 0. Eintracht 465: 0. Eintracht 466: 0. Eintracht 467: 0. Eintracht 468: 0. Eintracht 469: 0. Eintracht 470: 0. Eintracht 471: 0. Eintracht 472: 0. Eintracht 473: 0. Eintracht 474: 0. Eintracht 475: 0. Eintracht 476: 0. Eintracht 477: 0. Eintracht 478: 0. Eintracht 479: 0. Eintracht 480: 0. Eintracht 481: 0. Eintracht 482: 0. Eintracht 483: 0. Eintracht 484: 0. Eintracht 485: 0. Eintracht 486: 0. Eintracht 487: 0. Eintracht 488: 0. Eintracht 489: 0. Eintracht 490: 0. Eintracht 491: 0. Eintracht 492: 0. Eintracht 493: 0. Eintracht 494: 0. Eintracht 495: 0. Eintracht 496: 0. Eintracht 497: 0. Eintracht 498: 0. Eintracht 499: 0. Eintracht 500: 0. Eintracht 501: 0. Eintracht 502: 0. Eintracht 503: 0. Eintracht 504: 0. Eintracht 505: 0. Eintracht 506: 0. Eintracht 507: 0. Eintracht 508: 0. Eintracht 509: 0. Eintracht 510: 0. Eintracht 511: 0. Eintracht 512: 0. Eintracht 513: 0. Eintracht 514: 0. Eintracht 515: 0. Eintracht 516: 0. Eintracht 517: 0. Eintracht 518: 0. Eintracht 519: 0. Eintracht 520: 0. Eintracht 521: 0. Eintracht 522: 0. Eintracht 523: 0. Eintracht 524: 0. Eintracht 525: 0. Eintracht 526: 0. Eintracht 527: 0. Eintracht 528: 0. Eintracht 529: 0. Eintracht 530: 0. Eintracht 531: 0. Eintracht 532: 0. Eintracht 533: 0. Eintracht 534: 0. Eintracht 535: 0. Eintracht 536: 0. Eintracht 537: 0. Eintracht 538: 0. Eintracht 539: 0. Eintracht 540: 0. Eintracht 541: 0. Eintracht 542: 0. Eintracht 543: 0. Eintracht 544: 0. Eintracht 545: 0. Eintracht 546: 0. Eintracht 547: 0. Eintracht 548: 0. Eintracht 549: 0. Eintracht 550: 0. Eintracht 551: 0. Eintracht 552: 0. Eintracht 553: 0. Eintracht 554: 0. Eintracht 555: 0. Eintracht 556: 0. Eintracht 557: 0. Eintracht 558: 0. Eintracht 559: 0. Eintracht 560: 0. Eintracht 561: 0. Eintracht 562: 0. Eintracht 563: 0. Eintracht 564: 0. Eintracht 565: 0. Eintracht 566: 0. Eintracht 567: 0. Eintracht 568: 0. Eintracht 569: 0. Eintracht 570: 0. Eintracht 571: 0. Eintracht 572: 0. Eintracht 573: 0. Eintracht 574: 0. Eintracht 575: 0. Eintracht 576: 0. Eintracht 577: 0. Eintracht 578: 0. Eintracht 579: 0. Eintracht 580: 0. Eintracht 581: 0. Eintracht 582: 0. Eintracht 583: 0. Eintracht 584: 0. Eintracht 585: 0. Eintracht 586: 0. Eintracht 587: 0. Eintracht 588: 0. Eintracht 589: 0. Eintracht 590: 0. Eintracht 591: 0. Eintracht 592: 0. Eintracht 593: 0. Eintracht 594: 0. Eintracht 595: 0. Eintracht 596: 0. Eintracht 597: 0. Eintracht 598: 0. Eintracht 599: 0. Eintracht 600: 0. Eintracht 601: 0. Eintracht 602: 0. Eintracht 603: 0. Eintracht 604: 0. Eintracht 605: 0. Eintracht 606: 0. Eintracht 607: 0. Eintracht 608: 0. Eintracht 609: 0. Eintracht 610: 0. Eintracht 611: 0. Eintracht 612: 0. Eintracht 613: 0. Eintracht 614: 0. Eintracht 615: 0. Eintracht 616: 0. Eintracht 617: 0. Eintracht 618: 0. Eintracht 619: 0. Eintracht 620: 0. Eintracht 621: 0. Eintracht 622: 0. Eintracht 623: 0. Eintracht 624: 0. Eintracht 625: 0. Eintracht 626: 0. Eintracht 627: 0. Eintracht 628: 0. Eintracht 629: 0. Eintracht 630: 0. Eintracht 631: 0. Eintracht 632: 0. Eintracht 633: 0. Eintracht 634: 0. Eintracht 635: 0. Eintracht 636: 0. Eintracht 637: 0. Eintracht 638: 0. Eintracht 639: 0. Eintracht 640: 0. Eintracht 641: 0. Eintracht 642: 0. Eintracht 643: 0. Eintracht 644: 0. Eintracht 645: 0. Eintracht 646: 0. Eintracht 647: 0. Eintracht 648: 0. Eintracht 649: 0. Eintracht 650: 0. Eintracht 651: 0. Eintracht 652: 0. Eintracht 653: 0. Eintracht 654: 0. Eintracht 655: 0. Eintracht 656: 0. Eintracht 657: 0. Eintracht 658: 0. Eintracht 659: 0. Eintracht 660: 0. Eintracht 661: 0. Eintracht 662: 0. Eintracht 663: 0. Eintracht 664: 0. Eintracht 665: 0. Eintracht 666: 0. Eintracht 667: 0. Eintracht 668: 0. Eintracht 669: 0. Eintracht 670: 0. Eintracht 671: 0. Eintracht 672: 0. Eintracht 673: 0. Eintracht 674: 0. Eintracht 675: 0. Eintracht 676: 0. Eintracht 677: 0. Eintracht 678: 0. Eintracht 679: 0. Eintracht 680: 0. Eintracht 681: 0. Eintracht 682: 0. Eintracht 683: 0. Eintracht 684: 0. Eintracht 685: 0. Eintracht 686: 0. Eintracht 687: 0. Eintracht 688: 0. Eintracht 689: 0. Eintracht 690: 0. Eintracht 691: 0. Eintracht 692: 0. Eintracht 693: 0. Eintracht 694: 0. Eintracht 695: 0. Eintracht 696: 0. Eintracht 697: 0. Eintracht 698: 0. Eintracht 699: 0. Eintracht 700: 0. Eintracht 701: 0. Eintracht 702: 0. Eintracht 703: 0. Eintracht 704: 0. Eintracht 705: 0. Eintracht 706: 0. Eintracht 707: 0. Eintracht 708: 0. Eintracht 709: 0. Eintracht 710: 0. Eintracht 711: 0. Eintracht 712: 0. Eintracht 713: 0. Eintracht 714: 0. Eintracht 715: 0. Eintracht 716: 0. Eintracht 717: 0. Eintracht 718: 0. Eintracht 719: 0. Eintracht 720: 0. Eintracht 721: 0. Eintracht 722: 0. Eintracht 723: 0. Eintracht 724: 0. Eintracht 725: 0. Eintracht 726: 0. Eintracht 727: 0. Eintracht 728: 0. Eintracht 729: 0. Eintracht 730: 0. Eintracht 731: 0. Eintracht 732: 0. Eintracht 733: 0. Eintracht 734: 0. Eintracht 735: 0. Eintracht 736: 0. Eintracht 737: 0. Eintracht 738: 0. Eintracht 739: 0. Eintracht 740: 0. Eintracht 741: 0. Eintracht 742: 0. Eintracht 743: 0. Eintracht 744: 0. Eintracht 745: 0. Eintracht 746: 0. Eintracht 747: 0. Eintracht 748: 0. Eintracht 749: 0. Eintracht 750: 0. Eintracht 751: 0. Eintracht 752: 0. Eintracht 753: 0. Eintracht 754: 0. Eintracht 755: 0. Eintracht 756: 0. Eintracht 757: 0. Eintracht 758: 0. Eintracht 759: 0. Eintracht 760: 0. Eintracht 761: 0. Eintracht 762: 0. Eintracht 763: 0. Eintracht 764: 0. Eintracht 765: 0. Eintracht 766: 0. Eintracht 767: 0. Eintracht 768: 0. Eintracht 769: 0. Eintracht 770: 0. Eintracht 771: 0. Eintracht 772: 0. Eintracht 773: 0. Eintracht 774: 0. Eintracht 775: 0. Eintracht 776: 0. Eintracht 777: 0. Eintracht 778: 0. Eintracht 779: 0. Eintracht 780: 0. Eintracht 781: 0. Eintracht 782: 0. Eintracht 783: 0. Eintracht 784: 0. Eintracht 785: 0. Eintracht 786: 0. Eintracht 787: 0. Eintracht 788: 0. Eintracht 789: 0. Eintracht 790: 0. Eintracht 791: 0. Eintracht 792: 0. Eintracht 793: 0. Eintracht 794: 0. Eintracht 795: 0. Eintracht 796: 0. Eintracht 797: 0. Eintracht 798: 0. Eintracht 799: 0. Eintracht 800: 0. Eintracht 801: 0. Eintracht 802: 0. Eintracht 803: 0. Eintracht 804: 0. Eintracht 805: 0. Eintracht 806: 0. Eintracht 807: 0. Eintracht 808: 0. Eintracht 809: 0. Eintracht 810: 0. Eintracht 811: 0. Eintracht 812: 0. Eintracht 813: 0. Eintracht 814: 0. Eintracht 815: 0. Eintracht 816: 0. Eintracht 817: 0. Eintracht 818: 0. Eintracht 819: 0. Eintracht 820: 0. Eintracht 821: 0. Eintracht 822: 0. Eintracht 823: 0. Eintracht 824: 0. Eintracht 825: 0. Eintracht 826: 0. Eintracht 827: 0. Eintracht 828: 0. Eintracht 829: 0. Eintracht 830: 0. Eintracht 831: 0. Eintracht 832: 0. Eintracht 833: 0. Eintracht 834: 0. Eintracht 835: 0. Eintracht 836: 0. Eintracht 837: 0. Eintracht 838: 0. Eintracht 839: 0. Eintracht 840: 0. Eintracht 841: 0. Eintracht 842: 0. Eintracht 843: 0. Eintracht 844: 0. Eintracht 845: 0. Eintracht 846: 0. Eintracht 847: 0. Eintracht 848: 0. Eintracht 849: 0. Eintracht 850: 0. Eintracht 851: 0. Eintracht 852: 0. Eintracht 853: 0. Eintracht 854: 0. Eintracht 855: 0. Eintracht 856: 0. Eintracht 857: 0. Eintracht 858: 0. Eintracht 859: 0. Eintracht 860: 0. Eintracht 861: 0. Eintracht 862: 0. Eintracht 863: 0. Eintracht 864: 0. Eintracht 865: 0. Eintracht 866: 0. Eintracht 867: 0. Eintracht 868: 0. Eintracht 869: 0. Eintracht 870: 0. Eintracht 871: 0. Eintracht 872: 0. Eintracht 873: 0. Eintracht 874: 0. Eintracht 875: 0. Eintracht 876: 0. Eintracht 877: 0. Eintracht 878: 0. Eintracht 879: 0. Eintracht 880: 0. Eintracht 881: 0. Eintracht 882: 0. Eintracht 883: 0. Eintracht 884: 0. Eintracht 885: 0. Eintracht 886: 0. Eintracht 887: 0. Eintracht 888: 0. Eintracht 889: 0. Eintracht 890: 0. Eintracht 891: 0. Eintracht 892: 0. Eintracht 893: 0. Eintracht 894: 0. Eintracht 895: 0. Eintracht 896: 0. Eintracht 897: 0. Eintracht 898: 0. Eintracht 899: 0. Eintracht 900: 0. Eintracht 901: 0. Eintracht 902: 0. Eintracht 903: 0. Eintracht 904: 0. Eintracht 905: 0. Eintracht 906: 0. Eintracht 907: 0. Eintracht 908: 0. Eintracht 909: 0. Eintracht 910: 0. Eintracht 911: 0. Eintracht 912: 0. Eintracht 913: 0. Eintracht 914: 0. Eintracht 915: 0. Eintracht 916: 0. Eintracht 917: 0. Eintracht 918: 0. Eintracht 919: 0. Eintracht 920: 0. Eintracht 921: 0







# Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Kooperationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Seefeldstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Nies; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittsch, Nies.

Nr. 213.

Montag, 13. September 1920, abends.

73. Jahrg.

## Eine Sitzung des Kohlenauschusses des Reichswirtschaftsrats.

mit. Berlin, 11. September.

Im Reichswirtschaftsrat trat am 1. September 1920 der vom Plenum bestellte Kohlenauschuss zusammen, der über die Ausführung der mit dem Spa-Abkommen zusammenhängenden Maßnahmen der deutschen Kohlenwirtschaft zu beraten und Vorschläge zu machen hat. Nach emittierten Referaten der Vertreter des Reichskohlenkommissars, des Reichswirtschaftsministers, Reichsarbeitministers und Reichsverkehrsministers wurde über die Hauptgeschäftspunkte: Kohlenzeugung, Kohlenförderung, Kohlenverteilung und Kohlenverwendung beraten. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde von allen Referenten und Mitgliedern der auf der Tätigkeit der in unserer Kohlenwirtschaft tätigen Arbeiter und Angestellten geachtete und denselben Anerkennung und Dank gesollt, welche Befähigung sich in einer einmütigen angenommenen Entschließung verhielten. Es wurden die Mittel und Wege eingehend besprochen, womit die Steigerung und Hochhaltung der Kohlenförderung erreicht werden kann. Die Resultate dieser Beratung sind ebenfalls in einem einstimmig angenommenen Antrag an die Regierung niedergelegt worden.

Besüglich der Kohlenförderung wurde der Wunsch geäußert, die Binnenschifffahrt stärker für den Verkehr heranzuziehen, da sie zurzeit sehr schwach beschäftigt und Gefahr im Verzuge sei, daß sich nicht nur Arbeitskräfte, sondern auch die Transportmittel zerstreuen und im Herbst, wenn der Güterverkehr stark belastet und zu entlasten ist, die Schifffahrt dazu nicht vorbereitet erscheint.

Der Regierung wurde nahegelegt, das Reichsverkehrsministerium aus seiner bisherigen Einseitigkeit eines Eisenbahnministeriums zu einer wirklichen Zentralinstanz des gesamten Verkehrs und aller Verkehrsmittel herauszuarbeiten. Es wurde mitgeteilt, daß die Eisenbahnradikale über die Kohle für Berlin 60 Mark auf dem Eisenbahnweg und 100 Mark auf dem Wasserweg zurzeit beträgt. Die Folge dieses Mißstandes ist, daß niemand die Kohle auf dem Wasserweg herangebracht haben will, so daß die Eisenbahnkapazitäten, die jetzt noch zu erübrigen sind, nicht wieder erhalten konnten, ungenutzt bleiben und für die große Herbstkampagne dann wieder nicht ausreichen.

Die Beratungen über die weitergehende Verwendung der Braunkohle, insbesondere der roten Braunkohle, wurden vertagt, die Fortsetzung wird in einer Beschlusssitzung eines großen modernen Braunkohlenwerkes am 21. September beginnen.

In Fragen der Kohlenverteilung und -Verwendung wurde ein Antrag aus Süddeutschland, den Ländern ein bestimmtes Kontingent an Kohle zu überweisen, über dessen Verteilung sie selbst verfügen, gegen die Stimmen der beiden Antragsteller abgelehnt, nachdem Regierungsbereiter und sachverständige Mitglieder des Ausschusses dargelegt hatten, daß eine solche Maßnahme praktisch undurchführbar sei und die ganze bis jetzt mühsam geschaffene Organisation über den Verkauf werden und Umordnung schaffen müßte.

Ein kleiner Untersuchungsausschuss hat den Auftrag, beim Reichskohlenkommissar ein Gremium in das Kohlenverteilungssystem für die Industrie zu nehmen. Es wurden auch Stimmen laut, daß die in Betracht kommenden Instanzen nicht einmütlich zusammenarbeiten. Was wäre die Bereitstellung von großen Mitteln, z. B. durch die Wertsteuer für Wohnungsbauten, wenn der Baustoffindustrie nachher die benötigten Kohlen vorzuziehen werden. Wie soll mangels der Baustoffe die so dringend erforderlichen Fernwohnungswohnungen hergestellt werden. Von anderer Seite wurde auf den bürokratischen formalistischen Geist in der Verwaltung aufmerksam gemacht, der noch überboten werde durch unüberwindliche Tätigkeit ungeschulten aus der Kriegswirtschaft übernommener Richtschalen. Man könne aus dem Funktionieren der Kohlen- und Wärmewirtschaftlichen feststellen, daß dort, wo der Fachmann schalte und wale, gute Arbeit geleistet werde, im Gegenteil zu den Stellen, wo noch Elemente aus der Kriegswirtschaft, die sich nicht zu ihren eigentlichen Beruf zurückfinden vermögen, wirken. Die schönsten Beispiele nähmen nicht, wenn sie auf den von der verfügbaren Zentralinstanz ausstrahlenden Wegen durch Unterhandlung abgeleitet würden. Da sei ein allgemeiner Mangel in der Staatswirtschaft, der in der Privatwirtschaft nicht oder nur in geringem Maße zu finden sei. Dort lege man gerade den größten Wert auf die Ausführung der beschlossenen Maßnahmen, die immer einen wirtschaftlichen Effekt ergeben müßten. In der Volkswirtschaft konnte sich Deutschland das Vergnügen einer bürokratisch arbeitenden Verwaltung leisten, heute müsse man mit allen Mitteln durch Reformen zu einer wirtschaftlichen, sachverständigen Verwaltung kommen. Dabei müßten die Fachleute, Techniker, Kaufleute, Volkswirte usw. mehr als bisher in die entscheidenden Stellen gebracht werden, die bis jetzt in Preußen-Deutschland den privilegierten Ständen der Juristen und Militärs reserviert waren.

## Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Dem Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Nachdem die Reichsregierung bereits im Juli ds. J. 35 Millionen Mark zum Zwecke einer besonderen Fürsorge für langfristige Arbeitslose bewilligt hat, hat sie sich jetzt, wie der Reichsarbeitsminister Brauns im volkswirtschaftlichen Ausschuss mitgeteilt hat, mit Rücksicht auf die Verschärfung der Wirtschaftskrise beabsichtigt gesehen, die den Ländern in einem Rundschreiben mitgeteilten Bedingungen für die Gewährung dieser besonderen Fürsorge zu mildern. Zum Ausgleich der dadurch entstehenden Mehrbelastung hat das Reich weitere 10 Millionen Mark bewilligt. Die Einzelheiten in der Durchführung dieser besonderen Fürsorge, insbesondere die Art und Höhe ihrer Leistungen sind den Ländern und den Gemeinden in gewissen Umfang überlassen. Daneben läßt sich die Regierung den Ausbau der produktiven Erwerbslosenfürsorge durch Bereitstellung neuer Arbeitsgelegenheiten mit besonderer Nachdruck angelegen sein. Es wird insbesondere angestrebt, den Erwerbslosen solche Arbeitsmöglichkeiten mehr als bisher zugänglich zu machen, die sich außerhalb der eigentlichen Grenzen der Arbeitslosigkeit befinden. Um den Ländern und Gemeinden die Aufnahme der Notstandsarbeiten zu erleichtern, sind die Reichszuschüsse dann neuerdings erhöht worden. Im übrigen ist die Reichsregierung der Auffassung, daß die Arbeitslosenfürsorge nur im Zusammenhang mit der gesamten Wirtschaftslage gelöst werden kann.

## Die Verminderung der Reichswehr.

### Falsche französische Behauptungen.

mit. Berlin, 11. September.

„Petit Parisien“ behauptet, daß die in Schwereu internierten bolschewistischen Truppen nicht genötigt werden würden, so daß sie Gelegenheit hätten, auf litauisches oder russisches Gebiet zurückzukehren. Deutscherseits werde es auch zugelassen, daß sie ihre Waffen an die deutsche Bevölkerung veräußern. Die deutsche Darstellung, daß die in Schwereu verfügbaren Truppen zur Überwachung der internierten Russen nicht ausreichen, trifft nicht zu, da die Deutschen in Schwereu nicht 15 000 Mann hätten, wie sie behaupteten, sondern tatsächlich mehr als 40 000 Mann. Auch mit der Verminderung der Reichswehr gehe es nicht so, wie es gehen sollte; denn während nach dem Abkommen von Spa die Reichswehr zum 1. Oktober auf 150 000 Mann herabgesetzt sein sollte, betrage sie im Augenblick noch 200 000 Mann, und es sei zu bezweifeln, daß die Herabsetzung auf 150 000 Mann bis zum Monatsende noch durchgeführt werden könne.

Demgegenüber ist festzustellen, daß deutscherseits alle Maßnahmen getroffen worden sind, die für die Überwachung und den schnellen Abtransport der übergetretenen Russen erforderlich waren. Allerdings haben sich in den ersten Tagen des plötzlichen Heranziehens der überretenden Truppenmassen Schwierigkeiten ergeben. Diese sind aber durch den bald beginnenden Abtransport über See und die damit erreichte Verminderung der Zahl der in Schwereu befindlichen Internierten in verhältnismäßig kurzer Zeit überwunden worden, obwohl es bei dem geringen in Schwereu verfügbaren Truppenbestand keine Kleinigkeit war. Tatsache ist, daß die Truppen des Reichswehrkorps-Romanos 1 nur 15 000 Mann und nicht, wie „Petit Parisien“ behauptet, 40 000 Mann stark sind. Der Abtransport der Russen nach Internierungslagern im Innern Deutschlands ist organisiert und zum sehr großen Teil bereits durchgeführt, zumal seit heute der Abtransport auch mit der Bahn durch den polnischen Korridor begonnen hat. Ueber die den Russen abgenommenen Waffen werden sorgfältige Nachweisungen geführt. Im übrigen hat die Internationalisierte Kontrollkommission die Möglichkeit, sich jederzeit von dem Verbleib der Waffen Kenntnis zu verschaffen.

Unwahr sind die Behauptungen des französischen Blattes über die deutsche Truppenstärke. Nach den vorliegenden dienstlichen Meldungen betrug der Gesamtbestand der Reichswehr am 1. August 1920 nur 184 000 Mann. Die Zahlen sind inzwischen weiter gesunken und zum 1. Oktober 1920 wird die Herabsetzung des Heeres auf 150 000 Mann durchgeführt sein.

### Die Verhandlungen über den Korridor.

Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats der Friedenskonferenz ist Polen bereit, die Verhandlungen über

### Der Streik in Italien.

22 Schuhfabriken sind Freitag von den Arbeitern besetzt worden, um zu verhindern, daß der Betrieb der Betriebe Rohmaterialien beschaffen. Das Gleiche ist in ungefähr 200 chemischen Betrieben durchgeführt.

Der Rat des Allgemeinen Arbeiterbundes trat Freitag nachmittags um 3 Uhr zusammen, und beschloß Einigungsversuche, betreffend die Metallarbeiterbewegung. Die „Tribuna“ hebt hervor, daß die beiden Parteien in Verhandlungen getreten sind, und sich darin eine Hoffnung auf eine baldige Einigung.

Nach einer Einzelermittlung aus Rom ist die italienische Regierung bereit, in dem Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgeber zu intervenieren und, wenn es die Arbeiter in ihren Beschäftigungen bis zum Ueberfließen treiben sollten, eine Verstärkung der geschäftlichen Maßnahmen zu verlangen. In Turin und Genua werden schwere Unruhen befürchtet.

In der Versammlung der Vertreter der Arbeiterverbände wurde am Sonntag nachmittag die vom Sekretär des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, Daragona, vorgelegte gemäßigtere Tagesordnung, die sich gegen jede Diktatur des Proletariats und gegen bolschewistische Tendenzen ausdrückt, mit 185 000 Stimmen Mehrheit angenommen.

Trotz Beschwichtigungsmaßnahmen seitens der sozialistischen Führer ist in Triest die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Die Zeitungen stellen eine italienische Agitation durch slawische stützende Wähler fest. Der Stadtrat San Giacomo, wo die Lumine am heftigsten waren, wird zum größten Teil von Slawen bewohnt.

### Der englische Bergarbeiterstreik.

Der Präsident des Handelsamtes hatte Sonnabend eine Besprechung mit Lloyd George. Er hat darauf eine Erklärung veröffentlicht, in der er die Aufhebung des Bergarbeiterverbandes auf seine Veranlassung, vor einem zuständigen und unparteiischen Schiedsgerichtshof das Wohlgegründete seiner Lohnforderungen darzulegen. Er meint, daß dieser Streik in der Hauptsache ein politischer Streik sein würde, und unterstreicht die Notwendigkeit, ein für allemal den Grund für aufzuheben, daß man in Zukunft nur Ansprüchen, die als gerechtfertigt und gerecht beizubehalten wären, nachkommen werde.

Nach einer „Journal“-Meldung aus London ist Sonnabend bekannt gegeben worden, daß, falls der Kohlenarbeiterstreik ausbricht, vorläufige Rationierungsmaßnahmen ergriffen werden. Vom ersten Tage an wird die Zuderration von 360 Gramm auf 170 Gramm die Woche herabgesetzt. Außerdem werden Fleisch, Speck, Mehl und Milch rationiert werden.

Bei einer Versammlung der Eisenbahner erklärte der Sekretär des Eisenbahnerverbandes, die Eisenbahner würden den Bergarbeitern in ihrem Kampfe beistehen.

### Die neutrale Untersuchungskommission für Oberschlesien abgelehnt.

Auf die Note der deutschen Regierung vom 4. ds. Mts., in der unter Hinweis auf die von polnischer Seite beantragene Gewalttaten die Einlegung einer neutralen Untersuchungskommission vorgeschlagen wurde, ist dem Präsidenten der Deutschen Friedensdelegation in Paris nachstehende Antwort der Botschafterkonferenz zugegangen:

den Korridor am 1. ds. Mts. zu besetzen. Da aber der französische Vorkommissar der Kommission durch andere dienstliche Verpflichtungen während des laufenden Monats verhindert ist, an den Verhandlungen teilzunehmen, können diese erst am 1. Oktober d. J. in Paris beginnen.

### Konferenz von Aix-les-Bains.

Nach einer Spasmeldung aus Mülhausen ist Millerand Sonnabend abend nach Aix-les-Bains abgereist. Bei einem Festessen, das ihm zu Ehren in Mülhausen gegeben wurde, sagte Millerand, wie Spas meldet, in einer Rede u. a.: Vergessen wir niemals, daß wenn wir in diesem Augenblick mit unseren Verbündeten das linke Rheinufer halten, es für uns eine bindende Verpflichtung ist, uns dort zu halten, denn wenn wir es aufgeben, so haben wir nichts mehr, so haben wir kein Land mehr für den Sieg und für den Vertrag. Schlafen wir nicht auf unserem Siege!

Wie die Pariser Blätter mitteilen, ist Giolitti Sonntag abend in Aix-les-Bains eingetroffen.

### Die ersten Besprechungen.

Aus Paris wird gemeldet: Millerand ist Sonntag früh in Aix-les-Bains eingetroffen. Um 11 Uhr fand die erste Zusammenkunft mit Giolitti statt. Die Unterhaltung der beiden Ministerpräsidenten, die unter vier Augen stattfand, währte eine Stunde. Als Millerand nach der Besprechung von Journalisten befragt wurde, beschränkte er sich darauf, zu erklären, daß die Unterhaltung durchaus herzlich gewesen sei. Am Nachmittag fand eine neue Zusammenkunft statt, an welcher der italienische Botschafter in Paris und der französische Botschafter in Rom teilnahmen.

### Verchiebung der Genfer Konferenz.

Das Deutsche Büro erzählt in autentiesteren Kreisen, daß die Verchiebung der Genfer Schadenersatzkonferenz bis zum nächsten Monat als fast unvermeidlich angesehen wird, da sie mit der Brüssel-Konferenz zusammenfällt, an der mehrere der Delegierten ebenfalls teilnehmen.

### Milch und Futtermittel für Deutschland.

Nach einer Meldung aus Texas ist der erste Transport Milch und Futtermittel, von deutsch-amerikanischen Karren zusammengesetzt, nach Deutschland abgegangen. Ein Vertreter der deutschen Regierung hat die Zusage von Texas selbst auf den Weg bringen helfen und hat dem Komitee den Dank der deutschen Regierung ausgedrückt.

„Sie haben der Konferenz am 4. September 1920 eine Note der deutschen Regierung übermittelt, in der die Einlegung einer Kommission zur Untersuchung der Ereignisse in Oberschlesien vorgeschlagen wird. Die Kommission soll sich aus Angehörigen von Mächten zusammensetzen, die nicht Signatarmächte des Vertrages von Versailles sind.“

Ich beziehe mich, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die alliierten Mächte einstimmig der Ansicht sind, daß die Bildung einer derartigen Kommission sich nicht rechtfertigen läßt und daß der Vorschlag Ihrer Regierung infolgedessen nicht angenommen werden kann.“

### Ein gefälschter Geheimbefehl?

Die MZB. erfährt, haben die deutschen amtlichen Stellen über die Frage der Echtheit des in der Breslauer Morgenzeitung veröffentlichten angeblichen Geheimbefehls des Generals de L'Isle Untersuchungen einzuleiten lassen. Dabei haben sie bisher keinerlei Anzeichen dafür ergeben, daß es sich um ein echtes Dokument handelt.

### Wiederanklaren des Polenaufrufes.

In Breslau liegen Nachrichten vor, aus denen auf ein bevorstehendes Wiederanklaren des Polenaufrufes geschlossen wird. Schoppin wird als Mittelpunkt der erneuten Bewegung angesehen. Versammlungen in diesem Orte liegen keinen Zweifel über die polnischen Absichten. Zahlreiche durch die von den Polen geschaffene Erregung beunruhigte deutschgelebte Einwohner aus Eichenau, Rossau und Schoppin fliehen aus ihren Wohnstätten. Die Meldungen über polnische Gewalttaten dauern fort. Die Stadt Wiesz ist Sonnabend von ihrer polnischen Besatzung verlassen worden. Singsen wurden in Rohnitz die Italiener von den Franzosen abgelöst. Im Kreis Rohnitz wurde schon am letzten Sonntag in einer politischen Versammlung angekündigt, Oberschlesien gehöre bereits heute zu Polen. Wyzlanka und Waingow sollen von den Polen erneut besetzt sein. Auch in Wyszowitz hat am Freitag eine Volksversammlung stattgefunden, in der ebenso wie in Schoppin aufreizende Beschlüsse gefaßt wurden.

### Unkontrollierbare Nachrichten.

Wolfs Telegramm-Büro meldet aus Berlin: Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht in ihrer Sonntagsnummer vom 12. 9. einen ausführlichen Angriffsplan der Linksradianten, dessen Ziel Kottbus sein soll. Er enthält genaue Angaben über Einteilung, Stärke und Befehle zu einer Kampforganisation und die Nachricht, daß Mitte dieses Monats Lebensmitteltrawalle angeht seien. Nach den Erfahrungen, die in der letzten Zeit mit derartigen Nachrichten gemacht worden sind, und deren Nachprüfung oft das Ergebnis völliger Haltlosigkeit oder übertriebener Aufmachung hatten, wird auf die Gefahr hingewiesen, die die Verbreitung derartiger unkontrollierbarer Nachrichten hat. Von den zuständigen Behörden ist eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

### Der Freistaat Tiume.

Die Verfassung der italienischen Regentschaft in Cuernero erfolgte unter begeisteter Teilnahme der Bevölkerung. Nach einem feierlichen Akt wurde d'Annunzio von der Menge zum ersten Regenten der Stadt ausgerufen.

### Von der polnisch-litauischen Front.

Die polnisch-litauischen Kämpfe werden auf einer Front von 60 km ausgefochten. Die Litauer werden sich verweigert gegen die polnische Uebermacht. Rüdlich von Sumalki wurden die Polen aufgehalten; aber östlich der Stadt muß



ten als die Altaner zurückzuführen. Seine wurde von den Polen erobert, die an mehreren Punkten die polnisch-litauische Demarkationslinie von 1919 erreicht haben.

### Unruhen in Petersburg?

Information veröffentlicht Meldungen finnlandscher Blätter, nach denen schwere Unruhen in Petersburg ausgedehnt sind. Die Kommunisten seien ermordet, sechs von ihnen ertränkt worden.

Die 3. Internationale gegen den Parlamentarismus. Nach einer Meldung der „Tidens Tegn“ ist auf dem Moskauer Kongress der 3. Internationale eine Entschließung angenommen worden, in der den Parlamentaristen zur Pflicht gemacht wird, den parlamentarischen Apparat als eine Einrichtung der herrschenden Klassen zu zerstören. Dasselbe soll mit den kommunalen Institutionen geschehen.

Die russische Gewerkschaftsdelegation möchte Norwegen wieder verlassen; sie kehrt auf einem russischen Dampfer nach Russland zurück.

### Ramenew und Kraffin bei Lloyd George.

Aus London wird unterm 11. September gemeldet: „Daily Telegraph“ berichtet, daß Lloyd George am Freitag die russischen Handelsdelegierten Ramenew und Kraffin empfangen habe. Es wird vermutet, daß die Besprechungen sich um die Frage der bolschewistischen Propaganda und der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen drehen und nicht um das russisch-polnische Problem. Ramenew reiste am Sonnabend mit genau formulierten Wünschen der enalischen Regierung nach Moskau. Kraffin und seine Mitarbeiter bleiben vorläufig noch in London.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Reichsverband des deutschen Handwerks. In Gegenwart von Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, des preussischen Handelsministeriums und fast aller Freistaaten, u. a. Bayerns, Sachsens, Württembergs, des Reichsverbandes der deutschen Industrie, des Industrie- und Handelstages und des Deutschen Landwirtschaftsrates, sowie sämtlicher bürgerlicher Parteien hielt der Reichsverband des deutschen Handwerks am Freitag in Jena seine öffentliche Vollversammlung ab. Nach einem Referat des Anwaltes des Deutschen Gewerkschaftsverbandes Justizrat Prof. Dr. Cuijger über Sozialisierung und Kommunitierung nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der als die Grundlage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus die Selbstverwaltung der beteiligten Kreise verlangt wird. Sozialisierung und Kommunitierung von Handwerk und Gewerbe werden abgelehnt, auch auf dem Umwege des eigenen Regiebetriebes. Sogenannte sozialisierte Betriebe sollen bei der Vergütung öffentlicher Arbeiten nicht einseitig bevorzugt werden. Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des deutschen Handwerks- und Gewerbestammes Dr. Reusch erstattete Bericht über die Neugestaltung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes. In dem beinahe ohne Ausnahme einstimmig angenommenen Beschluß wird eine Neugestaltung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes für unbedingt notwendig erklärt und der Erlass eines neuen Reichshandwerksgesetzes gefordert, das als Rahmengesetz unter Aufhebung des Titels 6 der bestehenden Gewerbeordnung die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes auf der Grundlage der Selbstständigkeit, Innung- oder Fachverbänden und Handwerks- und Gewerbeämtern übertragen soll. Die Bildung von Handwerksgenossenschaften wird durch die berufliche Vorkörperorganisation nicht berührt. Die von dem Reichstagsabgeordneten Malermeister Tel. Erding aufgestellten Vorschläge über die neue Regelung des Lehrlingswesens wurden der zuständigen Kommission des Reichsverbandes zur weiteren Beratung übergeben. Zu der Frage der sozialen Fürsorge für das selbständige Handwerk und Gewerbe gelangte eine Entschließung zur Annahme, in welcher die vom Deutschen Gewerkschaftsbund geforderte Ausdehnung der Arbeitslosenversicherung auf das selbständige Handwerk und dessen Einbeziehung in die Ortskrankenkassen abgelehnt und das Recht der eigenen Versicherung gefordert

wird. Damit war die Forderung, die über 600 Handwerkervertreter aus allen Teilen des Reiches seit einigen Tagen zusammengeführt hatte, beendet.

Vom früheren deutschen Dampfer „Vaterland“. Die „Daily Mail“ aus Newport meldet, wird die frühere „Vaterland“, welche „Verlatban“ seine Fahrten mehr machen. Sie befindet sich in einem derartigen Zustande, daß ihre Wiederaufbauung mehr als zwei Millionen Pfund Sterling kosten würde.

Die Tagesordnung der ersten Sitzung des Völkerbundsparlamentes. „Telegraph“ meldet aus London: Die vorläufige Tagesordnung der ersten Sitzung des Völkerbundsparlamentes ist bekannt gemacht worden. Daraus sind folgende Punkte hervorgehoben: Zulassung der Staaten, die in der Bellage des Völkerbundsvertrages genannt sind, Festlegung des Sitzes für 1921, Pläne für die Errichtung des ständigen internationalen Gerichtshofes, Errichtung einer ständigen Gesundheitsorganisation, Errichtung einer ständigen Organisation, um die Fragen betr. internationale Verbindungen und Verkehr, die laut Friedensvertrag von Versailles zu den Befugnissen des Bundes gehören, zu behandeln, Gerichtshöfe zur Beilegung der Streitigkeiten, die in den Art. 330, 337, 376 und 388 des Versailles Vertrages und den gleichlautenden Artikeln anderer Verträge (mit Bezug auf die Verwaltung der internationalen Fragen über die Auslegung der Bestimmungen des Friedensvertrages usw.) vorgelegt sind, Vorschläge für die internationalen Finanzkonferenzen, Vorschläge für die wirtschaftliche Waffe des Bundes, die im Notfalle gebraucht werden soll, Oberaufsicht über die Ausführung der Abkommen betr. den Handel mit Frauen und Kindern, Anträge über Bundesvertragsvorschläge der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung, allgemeine Oberaufsicht über die Ausführung der Abkommen mit Bezug auf den Handel mit Opium nach Art. 23 des Friedensvertrages.

Der Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen aufgehoben. Die Pressestelle des Oberpräsidenten teilt mit, daß der Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen durch eine Verordnung des Reichspräsidenten mit dem 9. September aufgehoben worden sei.

Flugpostverkehr mit Dänemark. Vom 15. September ab wird der Flugpostverkehr mit Dänemark eröffnet und zu diesem Zweck die Flugpostverbindung Berlin-Barnemünde-Malmö bis Kopenhagen durchgeföhrt. Gleichzeitig wird eine neue Flugpostverbindung Kopenhagen-Hamburg-Bremen-Amsterdam eingerichtet. Der jetzt dreimal wöchentlich betriebene Flugpostdienst Barnemünde-Hamburg-Bremen-Amsterdam fällt vom 15. Septbr. ab fort.

Die amerikanische Rindfleisch. Das Botschaftsbureau verbreitet eine halbamtliche, außerordentlich umfangreiche Erklärung über das Verhalten der Regierung zu dem Angebot der American Dairy Cattle Co. wegen unentgeltlicher Lieferung von Rindfleisch. Die Regierungserklärung legt die großen Schwierigkeiten dar, die dem Transport entgegenstehen, und bringt eine siffernmäßige Berechnung, daß die Transportkosten die Hälfte des Wertes des Rindfleischs betragen, um dann zu bemerken, daß noch gar nicht entschieden ist, ob nicht die Amerikaner auch diese Kosten übernehmen. — Nach einer bereits bekannten Meldung soll die Einfuhr der Rindfleisch vom Ernährungsminister gehattet worden sein.

Eine deutsche Note über Eupen und Malmedy. Die deutsche Regierung hat dem Völkerbund, der sich am 15. September mit der Volksbefragung in Eupen und Malmedy befaßt, eine Note geschickt, in der sie in Anknüpfung an ihre früheren Noten nochmals die verschiedenen Punkte hervorhebt, die die vertragswidrige Handhabung der Volksbefragung durch die belgischen Behörden kennzeichnen.

Die Entlohnung Deutschlands. „Daily Mail“ meldet, daß die Entlohnung Deutschlands rasch vor sich geht. Unter Aufsicht der alliierten Kommission seien bereits mehr als 27 000 Geschäfte unbrauchbar gemacht worden. Jede Woche würden 1000 Geschäfte vernichtet, so daß die 8800 Geschäfte, die laut Friedensvertrag noch unbrauchbar gemacht werden müßten, in etwa sechs Wochen zerstört sein würden.

Ein Elbe-Spreeskanal. Die Fortsetzung einer neuen Wasserstraße, die von Spremberg, dem Mittelpunkt des Niederlausitzer Braunkohlensgebietes, nach Berlin führt, ist nach einer Mitteilung von Geh. Rat Düsing im „Prometheus“ in Aussicht genommen. Berlin soll auf diesem Wege besser

mit Braunkohlen und Wärsen versorgt werden. Der Kanal, der bereits vor mehreren Jahren in einer ausführlichen Denkschrift angeregt wurde, soll von Müßberg an der Elbe ausgehen und in südlicher Richtung über Eberwerda nach Senftenberg führen. Im Gegensatz zu einem früheren Plan soll er dann zunächst in südlicher Richtung nach Spremberg und von hier aus über Rottbus zur Elbe und weiter nach Berlin geleitet werden. Die zunächst gewählte gerade Linie von Senftenberg nach Rottbus ist aufgegeben worden, weil man hofft, durch die neue Wasserstraße das kohlereiche Gelände von Senftenberg nach Spremberg mehr und mehr zu erschließen. Dieser Elbe-Spreeskanal hat außerdem dem Vorzug, daß er das Niederlausitzer Kohlensgebiet nicht nur für Berlin, sondern auch für den Osten und nach der Elbe zu nutzbarer macht.

#### Republik Oesterreich.

Dr. Renner über das Verhältnis zu Ungarn. Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht eine Unterredung des Wiener Korrespondenten des ungarischen Blattes „Uj Eit“ mit dem Reichskanzler Dr. Renner, der u. a. darauf hinwies, Oesterreich werde sich in keinen wie immer gearteten Konflikt verwickeln lassen, ebensowenig für wie gegen Ungarn. Auch der Staatsform Ungarns lege man in Wien mit vollster Sachlichkeit gegenüber. Ungarn möge sich einen Monarchen bestellen. Nur eins werde und müsse ausgeschlossen sein, daß Ungarn direkt oder indirekt für Oesterreich den Monarchen zu bestellen versuche. Oesterreich sei Republik, weil das Volk die Monarchie abgelehnt habe und ablehne, weil die Monarchie in Oesterreich den Bürgerkrieg nach sich ziehen müßte. Eine ungarische Dynastie mit Restaurationsideen gegenüber Oesterreich müßte natürlich Oesterreich herausfordern, denn sie deutete an, daß Oesterreich gezwungen sein könnte, an irgend einem territorialen Rekonkordationsvertrage teilzunehmen. Die Deutschen Oesterreichs würden unter keinen Umständen für ein Interesse an den Waffen greifen, das sich nicht als ihr ausgesprochenes Lebensinteresse darstelle. Ein Blatt hat gemeint, daß Oesterreich Schuler an Schuler mit den Tschechen und den Serben gegen Ungarn gehe. Das sind Falschungen am besten Lage. Oesterreich wünscht zu genesen und nicht zu marschieren, aufzubauen und nicht Krieg zu führen. Allerdings seine volle nationale Souveränität und seine auf dem Frieden beruhenden Rechte wird Oesterreich zu wahren wissen.

#### Ungarn.

Ein Dementi. Das Ungar. Telegr.-Korrespondenz-Büro meldet: An kompetenter Stelle legt man Gewicht auf die Feststellung, daß das durch den Daily Herald ausgegrenzte Gerücht über ein angebliches französisch-ungarisches Handelsabkommen durch den Wiener ungarischen Botschafter Dr. Graf in der „Neuen Freien Presse“ dementiert werde. Es wird gleichzeitig erklärt, daß die Mitteilung mehrerer Blätter, monach Ungarn ein geplantes deutsch-ungarisches Handelsabkommen nicht ratifizieren wolle, vollständig aus der Luft gegriffen sei.

#### England.

Schutzmaßnahmen für Lloyd George. Der „Daily Herald“ meldet, daß ausgedehnte Maßnahmen zum Schutze von Lloyd George getroffen worden seien, da die Londoner Polizei erfahren habe, daß eine Gruppe von Einflußreichen einen Mordanschlag auf den Premierminister vorbereitet habe. Lloyd George weigere sich, Einflußer-Abordnungen, die ihn wegen der Freilassung des Bürgermeistermeisters von Cork sprechen wollten, zu empfangen.

Das französisch-belgische Militärabkommen. Die radikale englische Wochenchrift „Nation“ schreibt zum französisch-belgischen Militärabkommen, daß es damit das Todesurteil des Völkerbundes unterschreibe. Frankreich und Belgien seien entschlossen, ihr Vertrauen nicht auf das System des Völkerbundes, sondern auf das alte System einander feindlicher Militärverbände zu setzen.

Englandfeindliche Beschlüsse des Nationalkongresses. Die „Times“ meldet aus Kalkutta, daß der indische Nationalkongress am Mittwoch abend das Programm von Gandhi, in dem gefordert wird, daß keine Zusammenarbeit mit den englischen Behörden mehr stattfinden solle, angenommen hat. Das Programm umfaßt ferner folgende Forderungen: Abschaffung aller Titel und Ehrenzeichen, Boykott fremder Waren und Zurückziehung der Kinder aus den Regierungsschulen.

### Erlebnisse eines Intendanten.

Der berühmte ungarische Klarinettenvirtuose Graf Czaja Szabó, der als Klarinetter auch ein besonders eindrucksvoller Zeuge für die Leistungsfähigkeit der Krähel ist, erzählt in dem vor kurzem bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erschienenen dritten Band seiner interessanten Lebenserinnerungen lustige Erlebnisse von seiner Tätigkeit als Intendant der Budapest Oper. Die Worte, mit denen er in der Erinnerung das Künstlerleben in diesem Abschnitt seines Lebens befaßt, lassen erkennen, wie sehr er die Welt der Bühne und ihre Kinder versteht. „Ihr alle, die Ihr seht, laßt, klagt und reimt, seid mir gegrüßt!“ ruft er aus. „Ihr seid das unausstehlich-liebenswürdigste Volk des Erdenrundes. In einem permanenten Festrausch schreibt Ihr über die Bretter und die Bühnenerauner Eurer Vorgesetzten. In Eurem Leben ist so viel Lüge und dabei so viel Wahres zu finden. Eure Liebe zur Kunst, Euer Fleiß, Eure Begeisterung, sie sind gewiß wahr. Auch in mancher anderen Hinsicht ist in Euch viel Wahres, aber nur für den Augenblick. Euer Leben gondelt zwischen den äußersten Polen der Gefühle und Leidenschaften hin und her. Keal denkend und kühl erwägend seid Ihr nur, wenn Ihr Kontraste schließt, und Wärme schmeidet, die Eure Kritiken und Vorgesetzten ärgern sollen.“ Szabó, der zu Anfang der Vierziger Jahre die Budapest Oper leitete, hatte es mit zwei schwierigen Kapellmeistern zu tun. Der erste war Gustav Mahler. „Mahler“, so schreibt der Intendant über ihn, „war ein viel zu bedeutendes Talent mit viel zu geralem Einschlage, um ein Kapellweiser guter Direktor sein zu können. Sein neurotisches, schroffes, direkt sogar unartiges Auftreten hat mitunter das ganze Personal zur Verzweiflung getrieben. Er zerbrach die Latzstücke wie Don Juan die Weiberherzen. Beim Dirigieren gab er die Zeichen — wenn er sie überhaupt gab —, indem er gegen den betreffenden Musiker einen Stoß wie mit einem Regen führte, und sprach dabei fortwährend, die zornigsten Grimassen schneidend, so daß mir einmal ein sehr hoher Herr während einer Opernvorstellung sagte: „Der kleine Mann ist unendlich amüsam!“ Und das war er in Wirklichkeit doch gar nicht. Erstens war er ein großer Mann, und zweitens fühlte jeder Musiker, daß sich da eine große Willensseele offenbarte.“ Mahlers Nachfolger wurde Arthur Nikisch. „Er befaßte sich nicht gerne mit sähnelnischen Damen“, schreibt Szabó, „und lächelte sich in der Theaterlangst recht unglücklich. Am Duizententpult hatte er, wie überall, grobhartige Gröfze.“ Bei solchen Kapellmeistern blieben die „sähnelnischen“ Damen dem Intendanten vorbehalten, der sich mit ihnen als mit einer Naturnotwendigkeit abband. „Es ist eine unangenehme Erscheinung“, bemerkt er einmal, „daß die sanften und ruhigen Sänger beiderlei Geschlechts in der Mehrzahl weniger begabt sind, als die wilden, unabhängigen. Je leidenschaftlicher, vertauselter und wilder der eine oder die eine ist, desto besser für die Bühne und desto schlechter für den Bühnenleiter.“ Szabó muß sehr gute Künstlerinnen gehabt haben, denn sie machten ihm die schönsten Szenen. Die eine zerbiß ihm einmal aus Wut einen herrlichen Smyrna-teppich; eine andere schwadete ihn durch glänzend gemante Weintraumste. Da

hielt ihr Biß ein Tages einen Spiegel vor's Gesicht: „Sehen Sie nur, mein Fräulein, wie Sie das Weinen entstellen!“ Die Augen rot angeschwollen und die Nase noch röter! Ihre Kolleginnen weichen bekümpft, daß Sie ein Glaschen Cognac zu viel getrunken hätten.“ Noch ärgeres Weinen war die Antwort und eine wilde Anklage wegen schlechter Bezahlung. „Aber mein Fräulein“, meinte nun der Intendant, „wenn ich Ihre Verdienste entsprechend honorieren wollte, müßte ich die ganze Oper zu Grunde gehen. Sie sind doch einfach unbezahlbar!“ Daraufhin verließ die Sängerin betrieblig das Sprechzimmer, um diese Neuerung triumphierend ihren Kolleginnen mitzuteilen. Am besten bewährte sich kein Talent der Künstlerbehandlung bei einem großen Chorleiter. In seiner Abwesenheit hatte das männliche Chorpersonal den Gehorsam versagt, worauf der stellvertretende Direktor alle Chorherren, die am Abend nicht auf der Bühne erschienen, mit dem Verlust ihrer Säge bedrohte. Die Vorstellung begann; der ganze Chor war anwesend. Auf das Zeichen des Kapellmeisters traten sie vor, öffneten den Mund, agierten mit Händen und Füßen und — sangen keinen Ton. Auf Vorhaltungen erklärten sie, daß der Erlass sie nur zum Erscheinen auf der Bühne verpflichtet. Nun wies Szabó gerufen, und seelenruhig erklärt er den Streikenden: „In meinem größten Erstaunen höre ich, daß die Kraft ihrer Stimmen derzeit abgenommen hat, daß man diese bei Ihrem letzten Auftreten garnicht vernehmen konnte. Ich hoffe, daß diese bedauerliche Nachricht übertrieben ist. Bei der heutigen Aufführung werde ich mich persönlich davon überzeugen.“ Der Sänger, der die größte Stimmkraft entwickelt, erhält eine Gratifikation von 50 Gulden! Am Abend brüllten alle Chorherren wie die Löwen.

### Kunst und Wissenschaft.

Die Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft, die nun alljährlich eine künstlerische und wissenschaftliche Gesellschaft darstellen soll, hat gestern ihren Anfang genommen. Zahlreiche Teilnehmer aus dem ganzen Deutschen Reich und aus dem Auslande sind in Kiel eingetroffen. Das vielgestaltige Programm umfaßt unter Mitwirkung hervorragender Künstler und namhafter Gelehrter Festspiele in den städtischen Theatern, Konzerte, wissenschaftliche Vorträge, sowie Ausstellungen, in Sonderheit heimatlischer Kunstschöpfungen. Auf dem vorgelagerten Begleitabend im Hotel Bellevue war auch Kultusminister Gumbel zugegen, der unter lebhaftem Beifall der zahlreich erschienenen Festgäste ausführte, daß es ihm eine ganz besondere Freude sei, im Namen der preussischen Staatsregierung der großen Kieler Veranstaltung von ganzem Herzen Erfolg wünschen zu dürfen. Auch im großen nationalen Leben gebe es über alle Gegensätze der wirtschaftlichen Interessen, der politischen Parteien und der Weltanschauungen viele Aufgaben, zu deren Lösung sich alle Kräfte der Nation zusammenzuschließen müßten; andererseits sei schon die bloße Tatsache, daß kaum zwei Jahre nach dem fürchterlichen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch, den je in Volk erduldet habe, eine derartige Veranstaltung überhaupt möglich sei, ein unwiderleglicher Be-

weis für die Lebenskraft und für den Lebenswillen, die trotz alledem im deutschen Volke lebendig seien. Ein Volk von 60 Millionen lasse sich eben nicht unterkriegen, es könne auf die Dauer von keiner Macht der Erde verzwängt werden. Der gleiche kühne Wagemut, die gleiche Tapferkeit und der gleiche unverwundliche Glaube in das Bestehen, der dem schönen Plan der Kieler Herbstwoche Leben und Gestalt gegeben habe, müsse und werde auch das ganze deutsche Volk beselen, so, aber auch nur so, sei Deutschlands Wiederaufstieg möglich. Das alte Kiel mit seinem stolzen Kriegsbahnen, mit seiner glänzenden Flotte sei ein Wahrzeichen des alten Deutschlands, des Deutschlands der imperialistischen, politischen u. militärischen Machtentfaltung gewesen. Dieses Deutschland, das wir nicht verteidigen wollten, das zweiwöchentliches Gezwänge geliebt und Grobes in der Welt bedeutet habe, sei nicht mehr. Es gelte die Bild: nicht dauernd auf der nun einmal toten Vergangenheit ruhen zu lassen, sondern sie entschlossen vorwärts zu rücken auf die Zukunft unseres Landes und unseres Volkes. Diese Zukunft aber könne nur von innen heraus erschaffen werden aus den besten Kräften der deutschen Seele und des deutschen Geistes. Die Kieler Woche bedeute in diesem Sinne ein kulturpolitisches und nationalpolitisches Programm für unser ganzes Volk, ein Wahrzeichen, mit dem wir stolz erhabenen Hauptes auch vor die ganze Welt hinstreten könnten. So sehr wir dem alten vorberühmten Wahne entgegen müßten, daß am deutschen Wesen die ganze Welt genesen solle, so ungebeugt dürften wir doch aller Welt bekennen, daß sie jämmerlich verarmen würde, sollte ihr jemals der wundervolle Einschlag deutschen Wesens, deutscher Kultur, deutscher Wissenschaft und Kunst fehlen. Kiel sei durch seine geographische Lage und durch die muhergültigen Einrichtungen, die es in seinen Mauern beherberge, ganz besonders berufen, in diesem Sinne die durch das fürchterliche Verhängnis des Krieges so läß unterbrochenen Beziehungen zum Auslande, insbesondere zu den verarmten nordischen Völkern wieder aufzunehmen. Möge nach dieser Richtung hin die Kieler Herbstwoche einen fruchtvollen Anstoß geben.

Kultusminister Gumbel über den Abbau der Universitäten. Im Kreise der Dozentenchaft der Kieler Universität hielt am Freitag abend der Kultusminister Gumbel eine längere Ansprache, in der er sich ausführlich über eine Reihe von brennenden Fragen des Hochschulwesens vertrat. U. a. behandelte er auch die unweigerlich viel erörterte Frage des sogenannten Abbaus der Universitäten. Er legte offen die finanziellen und allgemein-politischen Gründe dar, die zu diesen Erörterungen Anlaß gegeben haben. Die katastrophale Finanzlage des Staates bedinge in der Tat äußerste Sparsamkeit. Aber den Abbau oder die Zusammenlegung von Hochschulen halte er, der Minister, für ein durchaus ungeeignetes Mittel, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Eine weltanschauende Staatspolitik werde sich nicht nur im kulturellen, sondern gerade auch im volkswirtschaftlichen und finanzpolitischen Interesse des Landes vor die Pflicht gestellt sehen, die Forschungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in jeder nur denkbaren Weise zu vervollkommen. Das Land werde im großen Wettkampf der Völker Sieger bleiben, das aber die besten Schulen und Hochschulen verfüge. Solange er im Amt sei, werde er zu einer Aufhebung von Universitäten keinesfalls die Hand bieten.